Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung:
Dessauer-Straße Nr. 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 185. Berlin, Dienstag, den 12. August 1851.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben aus Veranlassung Allerhöchstihrer Anwesenheit in der Provinz Posen folgenden Personen Orden und Ehrenzeichen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Dem Rittergutsbesitzer von Heyne auf Kruschwitz, Ober-Regierungs-Rath Schubring in Bromberg, Geheimen Regierungsrath und Director der Ostbahn Wernich, Regierungs-Baurath Obuch, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife;

Dem General-Offizial der Erzdiözese Gnesen, Dr. Zienkiewicz, Weihbischof und Domherrn von Dąbrowski in Posen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse;

Dem Superintendenten Grützmacher in Czarnikau, Probst Gramse in Polnisch Krone, Hofrath Dr. Hildebrand in Lissa, Landrath a. D. Grafen von Königsmarck auf Oberwitz, Hofrath Brostowski in Bromberg, Oberförster Bensch in Richlich, Domainen-Rentmeister Radke in Inowraclaw, Districts-Commissarius Blindow in Czerniejewo, Polizei-Inspector Zillmann in Posen, Kaufmann Carl Waldeck in der Stadt Ostrowo, Oeconomie-Commissionsrath Gläsemer in Schmiegel, Major Lades, Brigadier der 5ten Gendarmerie-Brigade, Consistorialrath Siedler in Posen, Bürgermeister Guderian in Posen, Commerzienrath Knopff in Bromberg, Districts-Commissarius Räschke in Filehne, Bürgermeister Neubert in Inowraclaw, Landrath von Lavergne-Peguilhen in Wirsitz, Kreis-Steuer-Einnehmer Dogge in Czarnikau, Bau-Inspector Gadow in Gnesen, Kammerherrn Grafen Heliodor von Skorzewski auf Prochnowo, Rittergutsbesitzer Heinrich von Treskow auf Radojewo, Kreis Posen, Medicinal-Assessor, Apotheker und Stadtrath Dähne in Posen, Ober-Staats-Anwalt Neumann in Bromberg, Regierungs-Präsidenten von Schleinitz in Bromberg, Baurath Gerhard in Bromberg, Betriebs-Inspector Ludewig in Schneidemühl, Kreisgerichts-Director von Stöphasius in Inowraclaw, Canzleirath und Major a. D. Hantelmann in Bromberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse;

Dem Rittergutsbesitzer von Cromannsdorf auf Dratzig, Rittergutsbesitzer von Willamowitz-Möllendorf auf Markowice, Kreis Inowraclaw, Kammerherrn von Schwanenfeld auf Kobelnik, Kreis Inowraclaw, den St. Johanniter-Orden;

Dem Schullehrer Franz Schulz im Dorfe Putzig, Kreis Czarnikau, Schullehrer und Kantor Spude in Strzellno, Schullehrer Henning in Margonin, Schullehrer Przymusinski in Uscz, berittenen Gendarmen Mahlke in Schneidemühl, berittenen Gendarmen Ritsch in Schubin, Gendarmen Klatt in Filehne, Gendarmen Brose in Witkowo, Gendarmen Freyer in Xionz, Förster Borkenhagen in Niewerder, Oberförsterei Schönlanke, Chaussee-Aufseher Mauermann an der berlin-bromberger Chaussee, Kreis-Taxator Schlieper in Wyrzostowo, Kreis Wirsitz, Salzwärter Losenski in Posen, Kreisboten Schmidt in Gnesen, Freischulzen Busse in Walkowitz, Kreis Czarnikau, Schulzen Buchholz in Olszewko, Kreis Wirsitz, Schulzen Becker in Ostrowke, Kreis Chodziesen, Schuhmacher Szymanski in Posen, Klempnermeister Günther in Posen, Schiffer Rösler in Posen, Schiffer und Tischler Liebig in Posen, Seifensieder und Rathmann Kluge in Schwersenz, Bahnmeister Knack in Miasteczko, Bahnmeister Küchler in Schneidemühl, Gerichtsdiener Böhm bei dem Kreisgericht in Gnesen, Boten Gensicke bei dem Kreisgericht in Bromberg, Boten Friedrich Schneider bei dem Kreisgerichte zu Schönlanke und Filehne das Allgemeine Ehrenzeichen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Regierungsrath von Hirsch zu Königsberg in Pr. zum Königlichen Commissarius und Justitiarius bei dem dortigen Comtoir der Preußischen Bank; und

Den bisherigen Kammergerichts-Assessor Carl Wilhelm Ludwig Julius Bindewald in Berlin zum Regierungsrath zu ernennen.

Polizei-Präsidium.

Um Unglücksfälle zu verhüten, dürfen am Tage des Stralauer Fischzuges nur solche Kähne zur Ueberfahrt von Personen von Stralau und Treptow zugelassen werden, deren gefahrlose Construction und Tragfähigkeit zuvor festgestellt worden ist, und die mit einem mindestens acht Zoll hohen Riesbord versehen sind. Es werden daher alle Diejenigen, welche an dem gedachten Tage Personen gegen Bezahlung nach den bezeichneten Orten fahren oder übersetzen wollen, aufgefordert, mit den zur Ueberfahrt bestimmten Kähnen, insofern diese noch nicht vermessen sind, sich am 23. August, Nachmittags 2 Uhr, am Stralauer Kirchhofe persönlich einzufinden, wo in Gegenwart des hiermit beauftragten Polizei-Hauptmanns Mahlo die Vermessung der Kähne erfolgen soll. Den Eigenthümern wird nach vorgängiger Bezeichnung des Kahns und gegen Erstattung der Kosten von resp. 2 und 2½ Sgr. zu ihrer Legitimation eine Karte ertheilt werden, worauf außer ihrem Namen auch die Personenzahl, über welche hinaus Niemand aufgenommen werden darf, verzeichnet ist. Kahnführer ohne diese Legitimation werden zur Fahrt nicht zugelassen, und wenn sie sich gleichwohl hiermit befassen sollten, in 2 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe genommen werden. Eine gleiche Strafe trifft den, welcher sich eine Ueberladung des Kahns gestattet.

Berlin, den 8. August 1851.

Königl. Polizei-Präsidium. (i. V.) Lüdemann.

Angekommen: Se. Excell. der Staats- und Finanz-Minister von Bodelschwingh, von Arnsberg.

Der Director im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Mellin, aus Preußen.

Der Präsident a. D. der Regierung zu Köslin, von Fritsche, von Köslin.

Abgereist: Se. Excell. der Staats-Minister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Flottwell, nach Oranienburg.

Deutschland.

□ **Berlin**, 11. August. Die „Spenersche Zeitung" beklagt das parlamentarische Parteiunwesen in Preußen als etwas „Schiefes". Das macht ihrem friedfertigen und jeder entschiedneren Gesinnungsäußerung abgeneigten Gemüthe alle Ehre. Wenn aber das Blatt die „parlamentarischen Parteiungen" in Preußen erst von dem Aufgeben der bundesstaatlichen Bestrebungen in Deutschland herleitet und dabei den Satz aufstellt, selbst die Gegner des Repräsentativsystems seien darin einig gewesen: „daß man eine Einheit vieler Staaten mit Schonung ihrer Besonderheiten nur unter constitutionellen Formen ermöglichen könne" — so befindet es sich in einem gelinden, thatsächlichen wie prinzipiellen, Irrthum. Zunächst erinnern wir nur an die Thatsache, daß namentlich unsere Partei, wie auf dem Gebiete der Presse, so auch auf dem parlamentarischen, sich sehr frühzeitig die Freiheit genommen hat, aus der chaotischen Confusion der „Spenerschen Zeitung" herauszutreten und ihre eigenen Meinungen und Prinzipien mit einer gewissen Offenheit und Ausdauer zu verfechten. Sodann ist es niemals auf unserer Seite auch nur stillschweigend zugestanden worden, daß die Deutsche Frage auf dem Wege der constitutionellen Organisation gelöst werden müsse. Im Gegentheil waren wir stets und sind wir noch heute der durch alle Erfahrungen befestigten Meinung: daß gerade das Repräsentativsystem mit seinem nivellirenden Schematismus am wenigsten im Stande oder Willens ist, staatliche wie provinzielle Besonderheiten zu schonen, oder zu ihrem Rechte kommen zu lassen!

— (Ueber die Reise Sr. Maj. des Königs) tragen wir noch Weiteres nach. Man schreibt uns aus Wendisch Tychow bei Schlawe vom 7ten d. M.: Gestern Abend nach 8 Uhr beehrten Se. Maj. der König unseren Ort mit Allerhöchstihrem Besuche, um hier auf dem Schlosse des königl. Kreisdeputirten Baron von Kleist das Nachtquartier zu halten. An der Ortsgrenze wurde Allerhöchstderselbe von dem Sohne des Grundherrn, Baron v. Kleist auf Dubberech, zu Pferde empfangen und zum Schlosse begleitet. In einer Ehrenpforte geruhte Se. Maj. die ehrfurchtsvollste Begrüßung anzunehmen, welche Seitens der durch das Allerhöchste Verweilen hiesigen Ortes hoch beglückten Gemeinde durch den Ortspfarrer, Superintendenten Krafting ausgesprochen wurde, wonach die zahlreich versammelten Gemeindeglieder und Bewohner der umliegenden Ortschaften in ein begeistertes Hoch einstimmten. Auf dem herrschaftlichen Schlosse erfolgte die Präsentation der anwesenden Kreis- und städtischen Behörden, Deputationen und Rittergutsbesitzer, worauf Se. Maj. das Souper einnahmen und sich huldreichst mit den Familiengliedern und den präsentirten, zur Tafel befohlenen Gästen unterhielten. Der von dem Baron von Kleist in beredten und herzlichen Worten ausgebrachte Toast auf das Wohl Sr. Maj. war der treffende Ausdruck der hingebenden Liebe und treuesten Anhänglichkeit an Allerhöchstdenselben und das erlauchte Königshaus, welche alle Anwesenden beseelten, und wurde von Sr. Maj. mit den gnädigsten Worten erwiedert. Am frühen Morgen heute (7. August) geruhte Se. Maj. es huldreichst zu gestatten, daß 40 Lehrer der Schlawer und Rügenwalder Synoden unter Leitung des Superintendenten vor den Fenstern des Schlafgemachs den Choral „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren" anstimmten. Um 7 Uhr Morgens setzte dann Se. Maj. unter den heißen Segenswünschen der Familie des Schlosses und dem Hurrahruf der versammelten Menge die Reise nach Vorpommern fort, nachdem Sie geruht hatten, eine für die hiesige Kirche zur Verewigung des Königlichen Besuches gefertigte Denkschrift mit Allerhöchsteigener Namensunterschrift zu vollziehen.

Die „Preuß. Ztg." meldet: Am 7. August c., etwa um 10½ Uhr Vormittags, erreichten Se. Maj. zwischen Janow und Köslin die Grenze des Fürstenthumschen Kreises. An einer von den Ständen des Kreises erbauten, mit dem Wappen des Fürstenthums Kamin (dem silbernen Ankerkreuze in rothem Felde) geschmückten Pforte erwartete der Landrath des Kreises zu Pferde die Ankunft Sr. Majestät und geleitete Allerhöchstdieselben über den Gollenberg zu dem an dem westlichen Fuße desselben, dem Etablissement Königsthal gegenüber belegenen Exercirplatze. Dem letzteren gegenüber hatten sich auf der Chaussee aufgestellt: die Mitglieder der königl. Regierung, des königl. Appellations- und Kreisgerichts, die Geistlichkeit und der Magistrat von Köslin. Nachdem Se. Majestät den Wagen verlassen, wurden Allerhöchstdenselben durch den königl. Regierungs-Präsidenten v. Senden: der Appellations-Gerichts-Präsident von Moeller, sodann der Bürgermeister von Köslin, Polizei-Director Braun, vorgestellt. An den Letzteren richteten Se. Majestät Worte ernster und strenger Mahnung, und begaben sich sofort auf den Exercierplatz, wo im Beisein Sr. Excellenz des commandirenden Generals des zweiten Armeecorps, General-Lieutenants v. Grabow, die in Köslin in Cantonnement befindliche zweite Escadron des Blücherschen Husaren-Regiments vor Sr. Majestät exercirte. Se. Majestät ließen sich demnächst die anwesenden Stände vorstellen und gelangten durch das mit Kränzen und zwei Ehrenpforten geschmückte Köslin nach dem in ähnlicher Weise decorirten Körlin, welches Se. Majestät ebenfalls ohne Aufenthalt passirten, um dem Ritterhofe gegenüber die in Körlin in Cantonnement liegende 4. Escadron des Blücher'schen Husaren-Regiments zu inspiciren. Nach beendigtem Exercitium geruhten Se. Majestät Sich mit den zahlreich versammelten Ständen des Fürstenthumschen Kreises, sowie mit deren Gästen, den Belgarder und einigen aus dem Neustettiner Kreise erschienenen Ständen auf das Huldreichste zu unterhalten. Demnächst setzten Allerhöchstdieselben die Reise über die Relais Ramelow und Reselkow fort und ließen sich an beiden Orten mehrere Personen, die in Köslin und Körlin nicht hatten erscheinen können, vorstellen. Ueberall an der Chaussee waren die Bewohner der Dörfer bei aufgerichteten Pforten und Fahnen festlich aufgestellt. Die Bauern anliegender, auch entfernterer Ortschaften, hatten sich zu Pferde eingefunden, mit Bändern in den Landesfarben geschmückt, und gaben Sr. Majestät eine Strecke das Geleite.

Auch auf der Station Plathe empfing das aus der Umgegend herbeigeströmte Volk Se. Majestät mit einem lebhaften Hurrah. Die Stadt war durch Fahnen, Guirlanden und Kränze festlich geschmückt. Der Präsident Wallach war zum Empfang Sr. Maj. auf der Grenze des Regierungsbezirks anwesend. Mehrere Gutsbesitzer des Kreises, Deputationen des benachbarten Kreises Greifenberg, der nahe gelegenen Städte, sowie der Geistlichkeit, und der Commandeur des 4. Ulanen-Regiments aus Treptow mit seinem Offiziercorps harrten der Ankunft des Königs. Se. Majestät trafen um 4 Uhr ein und hatten die Gnade, Sich sämmtliche Deputationen vorstellen zu lassen. Hierauf setzte Se. Maj. die Reise unter dem Hurrah und den heißesten Segenswünschen der Zurückbleibenden, begleitet durch die Melodie des Preußenliedes, welches das anwesende Trompetercorps des 4. Ulanen-Regiments blies, weiter fort.

Aus Naugard vom 7. meldet die „Nord. Ztg.": Nach einer langen Unterbrechung genossen wir heute das Glück, unseren allgeliebten Landesvater auf der Rückreise von Königsberg in unsere Mauern einziehen zu sehen. Der Erntetag war für Alt und Jung ein Festtag geworden; die Häuser und Straßen der Stadt hatten sich schon vom Morgen ab in Laub- und Blumengewinde und zahlreiche Preußische Fahnen und Flaggen gekleidet. Um 5½ Uhr Nachmittags trafen Se. Majestät der König unter dem Geläute der Glocken und dem lauten Jubel der Menge hier ein. Se. Majestät geruhten, die auf dem Markt en parade aufgestellten Truppen des 2. combinirten Reservebataillons und der Schützengilde die Revue passiren und an sich vorbeidefiliren zu lassen, dann die Huldigung des patriotischen Bauernvereins, der sich mit schwarz und weißen Bändern am Arm neben der Schützengilde aufgestellt hatte, entgegen zu nehmen, worauf die Vorstellung der Königlichen und Communal-Beamten und derer geschah, welche aus dem Naugarder, Kamminer, Greifenberger, Regenwalder und Dramburger Kreise herbeigekommen waren, Sr. Majestät ihre Ehrfurcht zu bezeigen. Zu dem von Sr. Majestät gehaltenen Diner wurde eine große Anzahl der Anwesenden aus den verschiedenen Ständen zur Tafel befohlen. Se. Majestät waren besonders herablassend und geruhten sich über die patriotische Haltung der Einwohner Naugards, welche Sie als ein Muster der Treue und Hingebung hinstellten, auf eine Weise zu äußern, daß uns die erhebende Gewißheit geworden ist, daß unser Name bei Allerhöchst Ihnen einen guten Klang habe.

Ferner schreibt man uns aus dem Randower Kreise: Gestern, den 7. d. M., war Sr. Majestät bei Ihrem Eintritt in den Randower Kreis auf der ersten Poststation Hornskrug ein feierlicher Empfang bereitet. Zu dem Ende hatte sich der neue Landrath, Graf von Poninsky, in Begleitung des General-Landschafts-Directors von Ramin dorthin begeben. Die Stadt Damm war durch den Bürgermeister, den Kämmerer und die Geistlichkeit vertreten; bald stellte sich ihre stattlich uniformirte Schützengilde mit einem Musikcorps unter Vorantritt eines hochbetagten Veteranen dem Posthause gegenüber unter einer hochwehenden Preußischen Fahne auf. Das Landvolk von nah und fern war trotz der Ernte zahlreich erschienen, besonders aber vertreten durch eine große Schaar der Schuljugend, die von ihren vier Lehrern und dem Geistlichen geführt wurde. Die Fürsorge des Landraths stellte sie unter den Schutz der Schützengilde, an die sie sich anreihete bis zur zweiten Preußischen Fahne, zuerst die Knaben, dann die Mädchen, mit Blumen und Kränzen versehen. Endlich gegen 10 Uhr Abends rollte der Wagen heran, in abendlicher Stille tönte dem Könige schon von Ferne unter Musikbegleitung das von Allen gesungene „Heil Dir im Siegerkranz" entgegen. Vor dem hell erleuchteten Hause geruhten Se. Majestät, durch den Grafen von Poninsky sich die genannten Vertreter und Geistlichen vorstellen zu lassen, und unter donnerndem Hoch setzten Allerhöchstdieselben im schnellen Fluge die Reise nach Stettin fort, von dessen Wällen her schon nach kurzer Zeit aufsteigender Pulverblitz und Kanonendonner den Heimkehrenden die dortige Ankunft Sr. Majestät anzeigten. (Das Weitere ist schon gemeldet.)

— Der commandirende General Graf zu Dohna macht Folgendes bekannt: Se. Maj. der König haben bei Gelegenheit Allerhöchstihrer Anwesenheit in der Provinz Preußen geruht, mittelst Allerhöchster Cabinetsordre d. d. Danzig den 6. August c. nachstehende Ordensverleihungen zu bewilligen, und zwar:

Den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Dem Generalmajor v. Lilljeström, Commandanten von Graudenz. — Den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: 1) Dem Generalmajor Freiherrn v. d. Horst, Commandeur der 2. Landwehr-Brigade; 2) dem Generalmajor v. Döring, Commandeur der 1. Infanterie-Brigade; 3) dem Generalmajor v. Willisen I., Commandeur der 2. Cavallerie-Brigade; 4) dem Generalmajor v. Linger, Commandant von Danzig; 5) dem Generalmajor v. Plehwe, Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade. — Den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: 1) Dem Oberst du Vignau, Commandanten von Thorn; 2) dem Oberst v. Trotha, Commandeur des 4. Infanterie-Regiments; 3) dem Oberst Hofelder, Commandeur des 1. Infanterie-Regiments; 4) dem Oberst Graf Clairon d'Haussonville, Commandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments; 5) dem Oberauditeur des 1. Armeecorps, Justizrath Meyer. — Den Rothen Adlerorden 4. Klasse: 1) Dem Oberst v. Hoffmann, Commandeur des 3. Infanterie-Regiments; 2) dem Oberst v. Trotta, gen. Treyden, Commandeur des 1. Dragoner-Regiments; 3) dem Oberst-Lieutenant v. d. Mülbe, Commandanten von Weichselmünde; 4) dem Oberst-Lieutenant Schonert, Commandeur des 3. Bataillons (Tilsit) 1. Landwehr-Regiments; 5) dem Oberst-Lieutenant Corsep, Commandeur des 5. Cuirassier-Regiments; 6) dem Major v. Frankenberg, Commandeur des 2. Bataillons (Wehlau) 1. Landwehr-Regiments; 7) dem Major Bronsart v. Schellendorff, Commandeur des 2. Bataillons (Marienburg) 5. Landwehr-Regiments; 8) dem Major Elten vom 1. Artillerie-Regiment; 9) dem Hauptmann v. Wedell, Artillerie-Offizier vom Platz in Danzig; 10) dem Hauptmann Rehbach, Adjutant beim Generalcommando 1. Armeecorps; 11) dem Hauptmann v. Chaumontet vom Generalstabe 1. Armeecorps; 12) dem Premier-Lieutenant v. Wittich vom 5. Infanterie-Regiment, dienstleistender Adjutant bei der 2. Division; 13) dem Hauptmann v. Hiller, vom 4. Infanterie-Regiment; 14) dem Hauptmann v. Kortzfleisch, vom 1. Bataillon (Osterode) 4. Landwehr-Regiments; 15) dem Premier-Lieutenant de la Chevallerie, vom Landwehr-Bataillon (Bartenstein) 33. Infanterie-Regiments; 16) dem Garnison-Stabsarzt Dr. Schulz in Pillau; 17) dem Oberarzt Müller, von der ehemaligen 2. Invaliden-Compagnie; 18) dem Oberarzt Hartwig, von der ehemaligen 2. Invaliden-Compagnie. — Das Allgemeine Ehrenzeichen: 1) Dem Unterarzt Gehrs, vom 1. Jäger-Bat.; 2) dem Unterarzt Bock vom 5. Cuirassier-Regiment; 3) dem Unteroffizier Schütt, vom 1. combinirten Reserve-Bataillon; 4) dem Zimmerpolier Rennwang bei der Fortification in Thorn. Danzig, den 6. August 1851. Der commandirende General. (gez.) Dohna.

— Se. Majestät der König haben den Minister des Innern ermächtigt, für die demnächst zu eröffnenden Provinzial-Landtage die Landtagsmarschälle zu ernennen. Die Landtags-Commissarien sind in der Regel die Oberpräsidenten, doch dürfte für den Landtag der Provinz Pommern ein anderer Commissarius ernannt werden, da der Oberpräsident v. Bonin krank ist und auch zur Zeit der Eröffnung des Landtages noch nicht im Stande sein dürfte, die Obliegenheiten eines Königlichen Commissarius bei demselben zu erfüllen.

— Heute trifft eine Deputation der Stadt Düsseldorf hier ein, um Se. Majestät den König zu bitten, ein von dieser Stadt aus Veranlassung der bevorstehenden Anwesenheit Allerhöchstderselben zu gebendes Fest mit Allerhöchstderselben Gegenwart zu beehren.

— Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem Rittmeister von Pullett des 4ten Husaren-Regiments den St. Annen-Orden dritter Klasse, und dem Wachtmeister Lattermann von demselben Regt. die St. Annen-Medaille zu verleihen geruht. (St.-A.)

— S. K. H. der Prinz von Preußen werden am 13. Abends in Düsseldorf eintreffen und am 14ten sich nach Minden begeben, um daselbst als Militair-Gouverneur von Rheinland und Westphalen S. Maj. den König zu empfangen, Allerhöchstwelcher am 15. von Berlin dorthin abzureisen gedenken.

— Nachdem der Finanzminister, Hr. v. Bodelschwingh, am 8. d. M. aus Arnsberg wieder hier eingetroffen ist, wird, wie wir hören, unverzüglich auf die Besetzung der erledigten höhern Verwaltungsstellen Bedacht genommen werden.

— Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierischen Hofe, v. Bockelberg, ist von Cremmen hier wieder eingetroffen.

— Der Königl. Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord Bloomfield, ist nach Neu-Strelitz abgereist.

— Der Kaiserl. Russische Gesandte und bevollmächtigte Minister am Großbritannischen Hofe, v. Brunnow, ist nach St. Petersburg abgereist.

— Vor einigen Tagen berichteten wir, daß den demnächst zusammentretenden Provinzial-Landtagen auch Seitens des Handelsministeriums Vorlagen zugehen würden, welche gemeinnützige Anlagen betreffen. Wie uns jetzt glaubwürdig versichert wird, ist es dem Handelsminister Herrn v. d. Heydt nicht gelungen, Gegenstände aufzufinden, die, aus den Bedürfnissen einzelner Provinzen hervorgegangen, den zusammentretenden Provinzial-Landtagen vorzulegen sein möchten.

— Seitens des hiesigen Königlichen Polizei-Präsidii sind dem Königl. Ministerium des Innern mehrere Darstellungen in Bezug auf die Niederlassungsfrage im Allgemeinen übergeben worden. Es steht in dieser Beziehung die Ausarbeitung maaßgebender Bestimmungen bevor, in welchen auch die Competenz der Königl. und städtischen Behörden genau abgegrenzt werden soll. (C.-B.)

— Das „Corresp.-Büreau" bezeichnet die Einführung des Instituts der Schutzmannschaft in der Rheinprovinz als nahe bevorstehend, und nennt bereits einen Hauptmann der hiesigen Schutzmannschaft als deren designirten Organisateur. Es ist aber schon lange her, als man an eine weitere Ausdehnung der Schutzmannschaft außerhalb Berlins dachte. Das Institut der hiesigen Schutzmannschaft wird seine exceptionelle Stellung behalten, und auch die Uniform derselben, die jetzt bekanntlich alle hiesigen Polizeibeamten tragen, wird nicht außerhalb Berlins zur Anwendung kommen.

— Die in Kurzem bevorstehende neue Regelung des sogenannten Armen-Rechtes, d. h. der Befugniß unbemittelter Parteien, bei Prozessen, welche sie zu führen haben, eine völlige oder theilweise Kostenfreiheit, oder eine Stundung zu verlangen, wird, dem Vernehmen nach, die Bewilligung jener Befugniß in die Hände der Ortspolizei legen. Die unbemittelten Prozeßführenden werden nämlich, um zum Armen-Rechte verstattet zu werden, ein Attest der Ortspolizei-Behörde beizubringen haben, welches ihnen bescheinigt, daß sie nicht im Stande sind, neben ihrem und ihrer Familie Unterhalt Kosten zu bezahlen. Wenigstens soll ein solches Attest und ein demselben beizufügendes Verzeichniß der ausstehenden Forderungen, Grundstücke und Gerechtigkeiten der Partei, welche zum Armen-Rechte verstattet zu werden wünscht, für hinreichend erachtet werden, um dasselbe zu bewilligen. Wenn die Kassenverwaltung indeß Bedenken trägt, so soll sie auch die Ableistung des Manifestations-Eides verlangen dürfen. (Sp. Z.)

* **Rathenow**, 7. August. [Landtagswahl.] Gestern hatten sich hier die Stände der Ritterschaft Westhavelländischen Kreises versammelt und wählten den Herrn Rittmeister v. Bredow-Sentzke fast einstimmig zu ihrem Vertreter.

Fraustadt, 6. August. Heute beehrte der Oberpräsident von Puttkammer unsere Stadt, besichtigte die öffentlichen Gebäude, ließ sich hierauf im Hotel de Pologne die städtischen Behörden, Geistlichen, Lehrer und Kreis-Beamten vorstellen und erwiderte mit der größten Freundlichkeit die Ansprachen der städtischen Vertreter; demnächst setzte der Oberpräsident die Reise über Lissa fort. (P. Z.)

Breslau, 9. August. Am heutigen Vormittage trafen die in Neisse, Glatz und Grottkau garnisonirenden 8 Batterieen des 6. Artillerie-Regiments, mit Ausnahme der Festungsbatterieen von Neisse und Glatz, zu den diesjährigen Schießübungen, welche vom 12. d. M. bis zum 5. September dauern werden, hier ein. Die reitenden Batterieen sind in den nahe gelegenen Dorfschaften, die Fußbatterieen in unserer Stadt selbst einquartiert worden.

Neurode, 6. August. Die „Schl. Z." berichtet: Gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr hat sich bei einem Gewitter auf dem Kamm des Eulgebirges und zwar namentlich auf der Seite gegen Eulenburg und Falkenberg hiesigen Kreises eine sogenannte Wasserhose entladen, und das ganze Eulthal in weniger denn einer Stunde einem See gleich unter Wasser gesetzt. Menschen und Vieh haben sich auf die Bergabhänge geflüchtet, um der Fluth zu entkommen.

*** **Dortmund**, 6. August. [Landtags-Wahlen.] Heute fand hier von den Rittergutsbesitzern der 6 Kreise der Grafschaft Mark eine neue Wahl zum bevorstehenden Provinzial-Landtage von Westphalen statt, da die Wahlperiode für die Abgeordneten v. Vincke zu Ostenwalde, v. Holzbrink zu Altena und v. Lilien-Borg zu Werl abgelaufen war. Es waren 26 Rittergutsbesitzer zur Wahl versammelt und nur einige wenige ausgeblieben. Hr. v. Vincke, im Gefühle der sichern Aussicht, nicht wieder gewählt zu werden, hatte dem Wahl-Commissar eine weitläufige Protestation eingereicht, deren Verlesung aber einstimmig abgelehnt wurde. Fast einstimmig (24 Stimmen gegen 2) fiel die Wahl auf v. Holzbrink zu Altena, v. Dücker zu Rödinghausen und v. Bodelschwing-Plettenberg zu Bodelschwingh. Die treue Anhänglichkeit der Grafschaft Mark an unsern König hat sich durch diese Wahl aufs Neue bewährt.

Meurs, 6. August. Nach zuverlässiger Mittheilung ist Hr. Schumacher, einer der vertriebenen Schleswig-Holsteinischen Geistlichen, von der Königlichen Regierung zum Inspector des hiesigen Schullehrer-Seminars ernannt und demnächst von dem geistlichen Ministerium bestätigt worden. Er wird seine Stelle mit dem am 1. September beginnenden neuen Cursus antreten. (N. Pr. Z.)

Koblenz, 6. August. [Zu den Provinzial-Landtagen] ist hier folgende Bekanntmachung erschienen:

Zum Behuf der Erledigung der Recurs-Instanz für etwaige Beschwerden wegen der von den Kreis-Commissionen vorgenommenen Einschätzungen zur Einkommensteuer, ist durch das Gesetz vom 1. Mai c. die Bildung von Bezirks-Commissionen angeordnet, deren Wahl durch die Provinzial-Vertretungen erfolgt. Da nun die neue Provinzial-Ordnung und die danach zu bildende Provinzial-Vertretung noch nicht haben eingeführt werden können, so hat der Minister des Innern zu dem Zwecke den Zusammentritt der bisherigen Provinzialstände angeordnet, denselben bei der Gelegenheit aber zugleich mehrere andere, für die Provinz vom höchsten Interesse seiende und einer Erledigung schon lange und dringend bedürfende Gegenstände zur Beschlußfassung vorlegen lassen, wie 1) die im Art. VI. der Kreis-Ordnung vom 11. März 1850 ausdrücklich den Provinzial-Vertretungen vorbehaltene Entscheidung über die Höhe des Steuersatzes, welcher das Recht, zur Kreis-Versammlung gewählt zu werden, verleihen soll; 2) die laufenden Angelegenheiten des Feuer-Societäts-Wesens und anderer Provinzial-Institute; 3) die nach Modification der bisherigen Klassensteuer nothwendig werdende neue Bestimmung über die Zuschläge zur Bildung der Bezirksstraßen-Fonds; 4) die Verwendung der bereits früher zur Bildung von Provinzial-Hülfs-Kassen bestimmten Gelder; 5) die Verwendung des Erlöses der verkauften Landwehrpferde. Die Mandate eines Theiles der Abgeordneten und Stellvertreter des hiesigen Provinzial-Landtages, namentlich aller derer, welche im Jahre 1842 gewählt worden, sind jedoch inzwischen erloschen und daher zum Ersatze dieser, als auch aller der später gewählten Abgeordneten und Stellvertreter, welche durch Tod oder aus anderen Gründen ausgeschieden, neue Wahlen ausgeschrieben worden. Indem ich dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich sämmtliche Wahlberechtigte der Provinz ein, sich zur Geltendmachung ihres Rechtes für obige so wichtige Gegenstände zeitig mit den Beweisstücken ihrer Qualification zu versehen, und sich damit bei der Wahl, der Ort und Tag näher bestimmt werden wird, einzufinden. Koblenz, den 1. August 1851. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz. v. Kleist-Retzow.

† **Wien**, 8. August. [Vom Hofe. Ueberschwemmung. Finanzmaaßregeln. Vermischtes.] Se. Maj. der Kaiser werden morgen oder übermorgen von Ischl zurückerwartet. Die verschiedenen Angaben über den Zweck dieser Reise entbehren meist aller Basis, dieselbe hat einzig und allein die Bewillkommnung Ihrer Majestät der Königin von Preußen zum Grunde. Ob der König von Württemberg ebenfalls in Ischl eintreffen werde, steht noch sehr in Frage. Wahrscheinlicher ist, daß der König und die Königin von Sachsen über Berchtesgaden nach dem Salzkammergute sich begeben werden. — Herr von Dahlerup befindet sich noch immer hier. Die Demission desselben ist, wie ich Ihnen bereits in meinem letzten Schreiben meldete, definitiv angenommen. Derselbe wird aber nicht, wie die hiesigen Blätter melden, in Venedig seinen künftigen Aufenthalt nehmen, sondern mit ausdrücklicher Bewilligung Sr. Majestät sich nach seinem Vaterlande Dänemark begeben. Mit ihm verließen die meisten Dänischen Offiziere die Oesterreichische Marine. Graf Wimpffen, der neue Marine-Ober-Commandant, ist bereits nach Triest abgegangen.

Bisher sind die Befürchtungen in Bezug auf Ueberschwemmungen durch die Donau Gott sei Dank noch nicht gerechtfertigt worden. Durch den außerordentlichen Stand derselben wurde das Wasser zwar in die Keller der tiefer liegenden Vorstädte gedrängt, was aber bei den beruhigenden Nachrichten, welche wir aus Linz erhalten, weiter nichts zu bedeuten hat. Unsere Journale füllen ihre Spalten mit den Berichten über die Verheerungen in Tyrol und in Süd-Deutschland. Die Regierung hat, um den verursachten Schaden einigermaßen zu decken, öffentliche Sammlungen bewilligt.

Ueber die zu publicirenden Finanzmaaßregeln sagt der heutige „W. G. B.", daß von unterrichteter Seite mit Bestimmtheit versichert wird, dieselben würden in den nächsten Tagen — man sagt Sonntag — veröffentlicht werden. Zugleich würde von dem Tage an mit Conversion der Coupons eingehalten. Man sagt, daß der Finanzminister die letzten beiden Artikel des „Lloyd" sehr übel aufgenommen und hierüber einige Winke gegen die Mitinteressenten dieses Blattes habe fallen lassen, wodurch Herr Warrens sich bewogen gefunden habe, die Redaction des „Lloyd" aufzugeben. Ich halte diese Version für sehr unwahrscheinlich.

Ueber die unter Dr. Neumann in's Leben zu rufende industrielle Zeitung habe ich Ihnen bereits berichtet. Man spricht aber nun von einer Fraction von Industriellen, welche das Programm des Herrn Neumann zu unterzeichnen sich weigerten und ein eigenes Organ für ihre Interessen gründen wollen. Man setzt hinzu, ihre Wahl sei auf die ehemalige „Presse" gefallen, und man hätte die

Erlaubniß zum Wiedererscheinen dieses Journales bereits erwirkt. Herr Zang, welcher einige Broschüren gegen die Politik des Herrn von Bruck erscheinen ließ und dadurch seine Sporen in der Handelspublicistik verdiente, hat die Redaction des Blattes übernommen. Jedenfalls wird in dieser Angelegenheit mehr gesprochen, als gehandelt.

Der großh. Badensche Staatsminister a. D. v. Blittersdorf ist gestern hier angekommen.

Ischl, 7. August. Der „Lloyd" schreibt: Unter den Festlichkeiten, welche aus Anlaß der Anwesenheit des Hofes abgehalten wurden, zeichnete sich besonders die Fahnenweihe der Hallstädter Salinenarbeiter, welche am 5. d. M. stattfand, aus. Ihre K. K. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie widmete die prachtvolle Fahne als Fahnenmutter. Die alte Fahne war ein Geschenk der Kaiserin Maria Theresia. Die Weihe-Ceremonie und der solenne Gottesdienst wurden im Freien in Hallstadt abgehalten, von dessen Höhen Böllerschüsse widerhallten. Mit den zahllosen Lebehochs, die auf das Allerh. Kaiserhaus ausgebracht wurden, vereinte sich die munterste Musik, die in allen Richtungen zu hören war. Kein einziger Badegast aus Ischl fehlte bei dem Feste. Abends war ganz Hallstadt beleuchtet; — und wer die Gegend schon gesehen, kann sich den überraschenden Anblick verbildlichen, der sich gestaltete, als der See gleichsam in ein Lichtermeer verwandelt wurde. — Se. K. Hoheit Erzherzog Ludwig ist vorgestern hier eingetroffen.

pλ **München**, 8. August. [Prinz Karl. Wasserschaden.] Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Baiern (Onkel des Königs Max) ist heute aus Baden-Baden zurückgekehrt, wo derselbe zum Besuch des Herzogs von Leuchtenberg K. H. gewesen, und die Schrecknisse der dortigen Ueberschwemmung mit angesehen hat. Fortwährend gelangen noch traurige Nachrichten von Folgen des Hochwassers zu uns. So hat sich die Eisenbahnlechbrücke bei Augsburg heute Nacht gesenkt, so daß dieselbe unpassirbar wurde, und die Eisenbahnverbindung neuerdings unterbrochen ist. Hier droht eine unserer schönsten Brücken (Reichenbacher) den Einsturz; die Gewalt des Wassers hat die Joche unterminirt. Der Magistrat der Vorstadt Au erläßt einen Hülferuf an die mitleidige Menschheit, da viele der Verunglückten nur das nackte Leben gerettet. —

Ludwigsburg, 6. August. Gestern wurde die vierte Abtheilung des Hochverraths-Prozesses Becher beendet. Die der Aufforderung zum Aufruhr angeklagten Fr. Carle, A. Vogel und A. Kenngott wurden die beiden ersten je zu 6 Monaten, der Letztere zu 4 Monaten auf der Festung zu bestehender Kreisgefängnißstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte bei allen dreien nur die Hälfte der ihnen vom Gerichtshof angesetzten Strafen beantragt. Heute begann die fünfte Abtheilung des Prozesses, mit welcher, nachdem es sich bisher meist nur um locale Excesse gehandelt, die Anklagen wegen politischer Vergehen an die Reihe kommen.

Karlsruhe, 6. August. Von heute an ist der Verkehr auf der ganzen Bahnlinie wieder hergestellt. Das Wasser ist im Fallen; der Rhein war heute Morgen um 3 Zoll niederer, und man hat Hoffnung, daß das Hochwasser ohne weiteren Schaden bald abgehen werde. Die Dämme haben bis daher gehalten, waren aber bis zum Ueberlaufen angefüllt.

Mannheim, 8. August. (Durchmarsch Preußischer Truppen.) Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Der gestrige Tag lieferte den wiederholten Beweis, in welch gutem Andenken die K. Preußischen Truppen bei uns stehen. Mit den Schiffen der Kölnischen und Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaften kam gestern Abends die nach Hohenzollern commandirte Truppen-Abtheilung, bestehend aus einer Compagnie des 34. Linien-Infanterie-Regiments, dem Musik-Corps und 4 Geschützen des 8. Artillerie-Regiments, hier an und wurde an dem Landungsplatze der Dampfschiffe von dem hier garnisonirenden Offizier-Corps in Parade-Anzug empfangen und unter dem Andrange einer zahllosen Menge von Zuschauern mit freudigen Gesichtern in die Stadt geleitet. Das Königl. Preußische Musik-Corps spielte beim Einzug durch unsere Straßen die National-Hymne „Ich bin ein Preuße." Die Mannschaft wurde bei der hiesigen Bürgerschaft einquartiert, die Offiziere aber zu einem Festmahl im Gasthause zum „Europäischen Hofe" geladen.

Kassel, 8. August. Wie wir vernehmen, ist Seitens unserer Staatsregierung mit der Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung eine Uebereinkunft abgeschlossen, wonach der baldigste Beitritt Kurhessens zu dem Oesterreichisch-Preußischen Postvertrag außer Zweifel gestellt ist. Es wird durch diesen Beitritt dem Publicum eine große Erleichterung und größere Wohlfeilheit bezüglich der Correspondenz innerhalb der zum Postverein gehörenden Staaten gewährt werden. (K. Z.)

Gießen, 8. August. Die „Darmst. Zeitung" schreibt: Aus guter Quelle wird uns mitgetheilt, daß Professor v. Liebig die an ihn ergangene Berufung von Seiten der Heidelberger Universität nunmehr abgelehnt und sich für das Verbleiben in seinem gegenwärtigen Wirkungskreise entschieden hat.

** **Frankfurt**, 9. August. [Gothaer Blatt. Personalien.] Die Führer der Gothaer Partei, unter ihnen auch Herr Georg Freiherr v. Vincke mit dem durchlöcherten Rechtsboden, sind jüngst beim edlen Heinrich in Monsheim zu Gaste gewesen und — „haben einander so lieb gehabt" — man trug dort die „Würste, die Schinken so klein und Braten und Fisch und Geflügel herein" — es kreisete der Wein, es pisperte, knisterte, flisterte und schwirrte — sie kamen, — sie zeigten und neigten sich all' „unzählige selige Leute" ohne „endgültige" Beschlüsse, sie wollen ein zuwartendes Benehmen beobachten „mit Vorbehalt der Benutzung eintretender günstiger Ereignisse." Da Redner-Gebärden und Sprechergewicht augenblicklich nicht an der Tagesordnung sind, so soll wenigstens den lauteren Absichten für Deutschlands Größe, Macht und Ehre, so wie den volksthümlichen und zeitgemäßen Grundsätzen eine druckende Rechnung getragen werden. — Silber ist flüssig gemacht, denn das Gold ist ja immer das Wenigste! — in Heidelberg wird allernächstens ein neues politisches Tagblatt erscheinen, etwa eine Deutsche Zeitung Nr. 2. Man nennt den Dr. jur. v. Zschock, aus Pommern gebürtig, als das rührige Element für diesen Zeitungsplan, er stand im Jahre 1850 zu Erfurt auch mit gewissen Leuten in Verbindung. Die „Männer von Heppenheim" beginnen den alten Tanz wie im Jahre 1847. — Hoffentlich sind die Violinen im dirigirenden Orchester jetzt richtiger und harmonischer gestimmt als damals. — Hr. v. Bismarck-Schönhausen hat dem Fürsten Metternich dessen Einladung zufolge einen längeren Besuch auf Schloß Johannisberg abgestattet. Der Regierungsrath Niebuhr ist auf der Reise nach den Hohenzollernschen Fürstenthümern gestern hier durchpassirt.

§§ **Frankfurt a. M.**, 9. August. Nach der neuesten, auf die Reise Sr. Maj. des Königs von Preußen bezieblichen Lesart wird Höchstderselbe am 19. d. Vormittags mittelst eines schon bestellten Extradampfwagenzuges auf der Taunuseisenbahn hier eintreffen. Unmittelbar vom Bahnhofe aus wird sich der König, ohne die Stadt zu berühren, nach dem vor dem Untermainthor belegenen Preußischen Uebungsplatz begeben; nach abgehaltener Parademusterung über die dort ihres Königl. Kriegsherrn harrenden Truppen aber sich nach dem unfern davon belegenen Mainneckarbahnhofe verfügen, um ebenfalls mittelst eines Extradampfwagenzuges auf befragter Bahn die Reise nach Darmstadt fortzusetzen. Hier würde nun Se. Preußische Majestät das Mittagsmahl bei Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein, der in Abwesenheit II. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin den Durchlauchtigsten Gast zu empfangen beauftragt ist, einnehmen.

⅄ **Frankfurt**, 9. August. [Zum Bundestag. Notizen.] Heute fand nach längerer Unterbrechung wieder eine Bundestagssitzung statt, die ziemlich lange dauerte und sehr lebhaft war. Sehr thätig ist namentlich der politische Ausschuß, und es soll ziemliche Einhelligkeit in den von ihm beantragten Vorschlägen herrschen. Das deutsch-katholische und lichtfreundliche Unwesen dürfte nun bald mit Ernst bekämpft werden.

Se. Königl. Hoh. Prinz Wilhelm von Preußen befindet sich gegenwärtig zu Wilhelmsbad und wird daselbst einige Tage verweilen, um, wie man glaubt, ein Rendezvous mit seinem K. Schwiegersohn, dem Könige von Baiern, zu haben.

Das Local, in welchem sich gegenwärtig die Canzlei der Königl. Preuß. Legation befindet, ist Seitens der Gesandtschaft zum 1sten October gekündigt, und wird dieselbe verlegt werden.

Dresden, 9. August. Wie wir vernehmen, wird die Rückkehr Sr. Majestät des Königs noch heute Abend erwartet.

§ **Großherzogthum Weimar**, 8. August. [Neue Landtagswahl.] Gestern hat der Act unserer neuen Landtagswahl stattgefunden. Die Betheiligung der Wähler in meiner Nähe war so unbedeutend nicht, als man befürchtet hatte. Das Ergebniß anlangend, so läßt sich darüber noch nichts Specielles sagen. Indeß, wenn unsere „Eigentlichen" sich mit der Hoffnung tragen, daß man bei der Wahl das Gedeihen des Vaterlandes in's Auge gefaßt haben werde, so möchte man sich auch diesmal wieder getäuscht haben, so wie eben auch die Zerfahrenheit der Conservativen, wie ich glaube, wieder ihre bittern Früchte getragen haben dürfte. Darf ich von der Stimmgebung in meiner nächsten Nähe einen Schluß auf das Ganze ziehen, so steht uns ein feuerrother social-republikanischer Landtag in Aussicht. Denn da scheint man mit allen möglichen Mitteln einem jungen Manne das Wohl und Wehe des Vaterlandes in die Hände werfen zu wollen, dem seine eignen Freunde kaum ein Viergroschenstück anvertraut haben würden, aus Furcht, es möchte in dieser Hand sicherlich verloren sein. Seine Grundsätze anlangend, so hat er erst vor Kurzem das unumwundene Bekenntniß seiner vollkommenen Religionslosigkeit und des kannibalischen Hasses gegen alle Andersdenkenden öffentlich abgelegt. Er will es aber um 1 Thaler billiger thun, indem er versprochen hat, die Diäten bis auf 2 Thaler herabzusetzen. Nun, wir wollen sehen, ob er's hält und damit reicht.

(m+n) **Weimar**, 6. August. [Die neue Kirchengemeindeordnung.] Um dem in der evangelischen Landeskirche hervorgetretenen Bedürfniß der Aufstellung besonderer Organe für die Leitung des kirchlichen Gemeindelebens Genüge zu leisten — wie es im Eingang heißt — ist bei uns eine Kirchgemeindeordnung der evangelischen Landeskirche erschienen, die im Wesentlichen folgende Grundsätze aufstellt.

Die Kirchgemeinde — bestehend aus den Christen evangelischen Bekenntnisses, wie dieselben durch Herkommen oder nach ausdrücklichen Bestimmungen mit der Pfarrkirche eines Orts verbunden sind — bildet die erste Stufe in der evangelischen Kirche und hat die Rechte einer juristischen Person. Ihre Aufgabe ist, unter Leitung und Anregung des geistlichen Amtes sich zu einer Pflanzstätte evangelisch-christlichen Glaubens zu gestalten. — Die Gemeindeangehörigkeit wird durch den Wohnsitz in der Kirchgemeinde bedingt; von außen her einziehende Personen haben, bevor sie Mitglieder der Kirchgemeinde werden, sich über ihr evangelisches Bekenntniß glaubhaft auszuweisen.

Vertreten wird die Kirchgemeinde durch einen Kirchgemeindevorstand (Presbyterium), dessen Sitzungen in der Regel öffentlich sind, und der namentlich das der Kirchgemeinde zustehende votum negativum bei der Besetzung der geistlichen Stellen ausübt. — Dieser Kirchgemeindevorstand besteht aus dem Ortsgeistlichen als Vorsitzendem, dem Schullehrer (sofern derselbe den evangelischen Religionsunterricht ertheilt) und aus mehreren von der Kirchgemeinde frei gewählten Mitgliedern. — Gehört die Mehrzahl der politischen Gemeinde der Kirchgemeinde an, so ist auch der erste Ortsvorstand Mitglied des Kirchgemeindevorstands, sofern er nämlich selbst sich zur evangelischen Kirche bekennt; unter der nämlichen letzteren Voraussetzung sind es auch Private, denen das Patronatrecht zusteht. Der Kirchgemeindevorstand hat das Kirchenvermögen zu beaufsichtigen und zu verwalten, Mitglieder in die Kirchgemeinde aufzunehmen und zu entlassen, die niederen Kirchendiener zu verpflichten, für den Religionsunterricht, Heilighaltung der Sonn- und Festtage zu sorgen, die kirchliche Armen- und Krankenpflege zu üben und durch Wort und That christlichen Sinn Zucht und Sitte zu erhalten. — Er wird auf 6 Jahre gewählt, und alle 3 Jahre scheidet die Hälfte der Mitglieder aus. — Die Wahl darf nur aus erheblichen Gründen abgelehnt werden.

Jena, 7. August. Das hiesige Appellationsgericht hat das Urtheil über den Weimarischen Literaten Jäde, der bekanntlich von dem letzten Schwurgericht wegen Majestätsbeleidigung gegen Se. Majestät den König von Preußen freigesprochen wurde, auf Antrag des Staatsanwaltes cassirt und hat man eine neue Verhandlung darüber zu erwarten.

** **Saalfeld**, 4. August. Von unseren Demokraten wird in diesen Tagen eine mit vielen Unterschriften versehene Adresse an die fürstlich Schwarzb.-Rudolstädtische Regierung abgehen, worin die Absender als Meiningensche Staatsbürger die Befreiung des berüchtigten Rudolstädtischen Regierungsraths Hönniger aus dem Strafarrest beanspruchen! Aber dergleichen zieht nicht mehr!

Die alljährliche, nicht unbedeutende Versammlung Thüringischer Landwirthe unter dem Vorsitze des Professor Schulz aus Jena wird diesmal ganz in unserer Nähe, nämlich in der Stadt Pößneck, im Monat October abgehalten werden. Die Versammlung sollte schon Anfangs September sein, Professor Schulz gebraucht aber eine Badecur.

Das Oberappellationsgericht zu Jena hat das Urtel des Kreisgerichts zu Meinigen über die beiden Duellanten v. Diemar und Wiegand auf halbjährige Gefängnißstrafe bestätigt.

* **Liebenstein**, 9. August. In dem Befinden des hier im Bade verweilenden Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Hrn. v. Bonin, ist leider noch keine Besserung eingetreten.

♎ **Deßau**, 8. August. (Schwurgericht.) Gestern trat hier zum ersten Male das Geschwornengericht zusammen. Verhandelt wurde das Verbrechen der Doppelehe, indem der Angeschuldigte, der früher kirchlich getraut war, noch eine Civilehe mit einer andern Frauensperson geschlossen hatte. Der Gerichtshof, zum Theil aus Demokraten bestehend, hatte eine würdige Haltung, und wurde der Angeschuldigte zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, die durch Civilehe getraute Frauensperson aber wegen angeblicher Unkenntniß der Verheirathung ihres Mannes in Folge der gleich getheilten Stimmen der Geschwornen freigesprochen. Der Angeschuldigte vertheidigte sich charakteristischer Weise durch die kurzen Worte: er habe die neue Erfindung (die Civilehe) nicht für eine Ehe gehalten. Sein Vertheidiger aber, der ehemalige Minister Koeppe, ging darauf nicht ein, weil er die Civilehe, welche er hauptsächlich im ehemaligen Landtage gefördert hatte, nicht lächerlich machen wollte. Deshalb kam auch nicht zur Sprache, daß die fragliche Civilehe des Angeschuldigten deshalb gefordert wurde, weil die Demokratie seines Wohnortes Oranienbaum dem zuerst eine Civilehe Eingehenden 5 Thlr. und einen Scheffel Korn zum Geschenk geboten hatte, welches dieser Verurtheilte im Jahre 1850 verdient hatte!! —

Hannover, 9. August. Se. Maj. der König sind gestern Abend 7 Uhr im erwünschten Wohlsein von Göttingen hier wieder eingetroffen.

Schwerin, 9. August. [Hofnachricht.] Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf gestern Nachmittag mit dem Erbprinzen, von Ludwigslust kommend und von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge am Bahnhofe empfangen, im besten Wohlsein hier ein. Die Frau Großherzogin fuhren mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog vom Bahnhof nach dem Palais. Heute Morgen haben Sich die Höchsten Herrschaften nach Doberan begeben.

Lübeck, 7. August. Nachdem der bisherige Französische Gesandte bei den Hansestädten, Herr v. Salignac-Fénélon, von seinem Posten abberufen worden, hat am heutigen Tage Se. Excellenz der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Französischen Republik, Herr E. Cintrat, dem Senate in üblicher Weise sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Kiel, 8. August. Der Commandant von Kiel, Major v. Eggers, ist von seiner bisherigen Function entbunden und dem 1. Infanterie-Bataillon attachirt worden. Die Commandanturgeschäfte werden von dem Commandeur des Jäger-Bataillons, Major Lütgen, wahrgenommen. — Wie es heißt, wird Graf Criminil bereits am Montage hierher zurückkehren, da bis dahin die Berathungen des Dänischen Staatsraths über die Gutachten der Notabeln geschlossen sein werden.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 6. August. [Das heutige Manöver] welches ganz nach dem vorher bekannt gemachten Programm ausgeführt ward, dauerte etwa 2 Stunden. Um 6 Uhr war der Scheinkampf, den die Corps der Generale Carrelet und Guillabert mit einander führten, beendigt, und die mit Schweiß und Staub bedeckten Truppen defilirten vor L. Napoleon, in dessen Tribüne sich außer Magnan und anderen Generalen der Lord-Mayor und die Aldermen, so wie der 80jährige Fürst Czartoryski, befanden. Die Armee, welche das heutige Manöver mit größter Präcision ausführte, zählte 36 Bataillone, 22 Schwadronen und 6 Batterieen. Nur ein oder zwei Reiter wurden durch Sturz mit dem Pferde verletzt. Die Zahl der Zuschauer aller Klassen, welche das militärische Schauspiel trotz Staub und Hitze herbeizog, betrug mindestens eine halbe Million. So viel bekannt, ist kein Exceß oder Unfall vorgekommen. — Der „Moniteur" widerlegt heute die Nachricht von der angeblich Statt gefundenen Ermordung von 4 Schildwachen in Perpignan.

** **Paris**, 8. August. (Letzte Sitzungen der National-Versammlung; Zerklüftung der Parteien; Vermischtes.) Factisch haben die Ferien der National-Versammlung bereits begonnen, obwohl erst morgen die letzte Sitzung stattfindet; heute kam auch gar nichts vor, was der Erwähnung werth gewesen wäre, gestern gab doch die Forderung für die Kosten der Römischen Expedition einiges Interesse. General Oudinot, der Cardinal San-Pancrazio, wie man ihn spöttisch nennt, weil sein erster Angriff an dem Thore San-Pancrazio von den Römern zurückgeschlagen wurde, vertheidigte natürlich die Creditforderung; die Montagne war nicht einig, ein Theil verlangte die Fortsetzung der Occupation, damit Rom nicht in die Hände der Oesterreicher falle, und wollte den Credit votiren, obgleich er das Benehmen der Regierung energisch tadelte. Der andere Theil wollte sofort die Räumung Rom's, um dem freien Volke freie Hand zu lassen; der Credit wurde schließlich gegen 180 Stimmen angenommen. Die Zerklüftung der Linken zeigte sich gestern aber nicht bloß in der National-Versammlung, sondern auch bei einer Réunion in der Rue Richelieu, wo die Herren Rothen zusammen kamen, um sich über die Person eines Präsidentschaftscandidaten zu einigen, statt dessen aber über die Person des Montagnards Colfavru so hart aneinander geriethen, daß es zu wirklichen reellen Schlägen gekommen ist. Wenn die Rothen nicht einig sind, so sind die Weißen uneinig: Berryer und die Seinen wollen, in Ermangelung eines Bessern, Prolongation der Gewalt Bonaparte's, Nettement und seine Anhänger lieber Cavaignac als Joinville oder Bonaparte. Die Orléanisten sind noch uneiniger, die Fusionisten sind verkappte Legitimisten von der Nuance Berryer, die Regentisten wollen keine Candidatur Joinville, nur Thiers mit seinen Lieutenants pflanzt diese Fahne auf. Die Bonapartisten machen jetzt am wenigsten von sich reden.

Der Lordmayor und seine Begleiter sind heute Mittags nach London zurückgereist. Ihre Equipagen wurden von einer Abtheilung Municipalgardisten nach dem Bahnhofe der Nordbahn escortirt, wohin der Seine-Präfect sie begleitete. Vor dem vorgestrigen Manöver hatten sie einem Frühstück von 70 Gedecken im Stadthause beigewohnt und eine Fahrt nach dem Pflanzengarten gemacht. Als der Lordmayor gestern Abends im Hippodrom eintraf, ward seine Ankunft durch Kanonenschüsse verkündigt, und das Orchester spielte die Melodie von „God save the Queen". Der Lordmayor blieb mit seinen Freunden bis zum Schlusse der Vorstellung. — Dem Bruder des Repräsentanten de Falloux ist, wie man versichert, der Bischofssitz von Langres angeboten worden. Derselbe soll ihn aber ausgeschlagen haben, da er seine Stellung in Rom nicht aufgeben will. — Drei Obersten, u. A. der Bruder Berryer's und einer der Obersten, die unter dem General Saint Arnauld den Feldzug gegen Klein-Kabylien mitgemacht haben, Namens Marulaz, sind zu Brigade-Generalen befördert worden. Letzterer ist gleichzeitig sofort an die Spitze einer Brigade der Armee von Paris berufen. — Der „Charivari" giebt ergötzliche Illustrationen zu dem homerischen Mahl der Industriegötter. Der Lordmayor sitzt als wohlgenährter Herr oben am Tische. Einer von den Domestiken fragt ihn, was er zu einem Entremets nehmen wolle, worauf dieser erwidert: Kartoffeln, sehr viel Kartoffeln! „Und später zum Kaffee?" Kartoffeln, sehr viel Kartoffeln. — Der diesswöchentliche Bankbericht weiset eine Verminderung des Portefeuilles von mehr als 14 Millionen und des Notenumlaufs von 13 Millionen nach, während der Baarvorrath um 5½ Millionen gestiegen ist, und somit letzterer den Betrag der circulirenden Noten wieder um 61 Millionen überschreitet; das Schatzguthaben hat sich um 2 Millionen auf 114 Millionen vermehrt.

Paris, Sonnabend, den 9. August, Abends 8 Uhr. (T. C.-B) **Die Legislative hielt vor der Vertagung ihre letzte Sitzung; nachdem einige Petitionsberichte verlesen, wurde dieselbe ruhig geschlossen.**

Großbritannien.

♉ **London**, 7. August. [Vermischte Notizen.] Hr. E. H. Baily, Mitglied der Königl. Akademie, hat so eben das Thon-Modell der colossalen Bildsäule Sir Robert Peel's vollendet; sie ist 10 Fuß hoch und wird aus Erz gegossen werden. Der große Baronet ist als Redner aufgefaßt, die Aehnlichkeit ist frappant, und alle Schwierigkeiten, welche im Allgemeinen colossale Verhältnisse der Würde und Wahrheit der Darstellung in den Weg legen, sind glücklich überwunden. Die Statue selbst wird in Bury, der Geburtsstadt Sir Robert Peel's, aufgestellt werden.

Gestern ist die neue Victoria-Straße förmlich eröffnet worden; sie ist bestimmt, das neue Parlaments-Gebäude mit Belgravia in directe Verbindung zu bringen. Die obrigkeitlichen Personen, welche die Ceremonie leiteten, begaben sich zuerst in die Westminster-Abtei, wo sie dem Gottesdienste beiwohnten; hierauf ging der Zug die Straße hinab bis an ihr nördliches Ende; die Schlagbäume wurden hinweggenommen und der freie Durchgang für eröffnet erklärt. Alle Kinder der Armenschulen waren zugegen und sangen religiöse Hymnen unter dem Donner des Geschützes. Diese Straße kostete 250,000 Pfd. (6,250,000 Frcs.) und nimmt die Stelle einer der ungesundesten Stadtviertel ein. Sie ist 80 Fuß breit und in ihrer ganzen Länge macadamisirt.

Die Zahl der Bills, welche bis jetzt die Königl. Sanction erhalten haben, beläuft sich auf 61.

Die Gemächer des neuen Parlaments-Gebäudes ziehen noch immer die Neugierde der Fremden auf sich, die dann nur mit Begeisterung von diesem Wunderwerke der gothischen Baukunst sprechen. Am verflossenen Samstage kamen in die Kapelle des Oberhauses allein über 10,600 Besucher. Nach der geendigten Session soll das Gebäude während 2 Monaten der Besichtigung des Publicums freigegeben werden.

Der Earl von Arundel und Surrey hat den Parlaments-Eid geleistet und seinen Sitz für Limerick eingenommen. Hr. Monsell und Hr. Goold standen ihm bei dieser Feierlichkeit bei.

Ein Englisches Journal zeichnet die hervorstechenden Züge der Bewohner Großbritanniens und Irlands mit folgenden Worten: Niemand wird den großen Abstand läugnen, der die Charaktere unserer 3 Hauptvölker himmelweit von einander scheidet: „Der Ire ist munter und feurig, der Schotte hingegen verhältnißmäßig kalt, fest und besonnen; der Engländer steht in der rechten Mitte zwischen beiden. Man hat Recht, wenn man bemerkt, daß der Engländer zu gleicher Zeit denkt und spricht; der Schotte überlegt zweimal bevor er spricht, und der Irländer spricht sogar bevor er gedacht hat. Man sagt auch, der Schotte denke mit dem Kopfe der Irländer aber mit dem Herzen."

Madame Palmyre Garnerin, eine bekannte Luftseglerin, ist dieser Tage nur mit genauer Noth einem schauderhaften Tode entgangen. Ihr Luftschiff schlug, bevor es sich in die Lüfte hob, an einen hervorragenden Hausbalcon, die arme Frau fiel um und vermochte sich nur mit den Füßen an den Ballon-Seilen festzuhalten. Zum Glück platzte die Maschine und sie fiel ohne Schaden auf ein Dach.

♉ **London**, 8. August. [Parlaments-Verhandlungen. Die Königin. Schluß des Parlaments.] Im

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 11. August 1851.

— **Angekommene Fremde.** Hotel des Princes: Frau Landräthin von Lavergne-Peguilhen, aus Fahmerowo. Frau Landräthin von Lavergne-Peguilhen, aus Neidenburg. Mannkopf, Königl. Justizrath, aus Stargard. Mannkopf, Particulier, aus Stargard. Baron v. Sanden-Schoßdorf, Rittergutsbesitzer, aus Schoßdorf. — British Hotel: Baron von Kanitz, Particulier, aus Dresden. Werndt, Königl. Sächsischer Feld-Kriegs-Kassirer, mit Frau, aus Dresden. — Hotel de Petersbourg: Baron de Heerdt, Oberst der Kavallerie, mit Gemahlin, aus dem Haag. — Hotel de Russie: Polgnaud, K. Großbrit. Cabinets-Courier, aus London. Wilken, Pastor, mit Gemahlin und Sohn, aus Stralsund. Dahlström, K. Schwedischer Landeshauptmann, mit Gemahlin und Tochter, aus Stockholm. — Meinhardt's Hotel: Baron von Dewitz, Rittergutsbesitzer, aus Kölpin. Graf v. Skorzewski, Königl. Preuß. Kammerherr, mit Familie, aus Prochnowo. Se. Durchlaucht der Fürst Czartoryski, aus Wien. von Jagow, Rittergutsbesitzer, aus Nulosen. von Hedemann, Oberst-Lieutenant a. D., aus Hamburg. Rupprich, Rittergutsbesitzer, aus Namslau. von Treuenfels, großherzoglich Mecklenburg. Kammerherr, aus Neuhoff. — Hotel du Nord: von Drigalski, Hauptmann a. D., aus Lüben. Frau Baronin von Maltzahn, Rittergutsbesitzerin, mit Familie, aus Rottmannshagen. Don Petro Miranda, Secretair, aus Madrid. — Kaiser von Rußland: Hirschfeld, Rittergutsbesitzer, mit Familie, aus Rinkendorf. Richter, Director der Straf-Anstalt, mit Familie, aus Sonnenburg. — Hotel de Rome: Umbgreve, Königl. Niederländischer Geheime Rath, nebst Familie, aus Almen. de Armillet, Königl. Cab.-Courier, aus Turin. — Schlösser's Hotel garni: Busch, Kaufmann, aus Rathenow. von Bredow, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Briesen. Gillischewski, Kreisger.-Rath, aus Stettin. Fr. Oberstlieut. v. Mühlenfels, aus Stralsund.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 9. August 12¾ Uhr von Potsdam: Se. Kgl. Hoh. Prinz A. v. Würtemberg; Generallieutenant Graf v. Waldersee. — 2¾ Uhr von Potsdam: Schloßhauptmann und Kammerherr Ihr. Kgl. Hoh. der Frau Prinzeßin Friedrich, Baron Tronchin. — 3¾ Uhr von Potsdam: Se. Excellenz der Kgl. Großbritannische Gesandte am hiesigen Königlichen Hofe, Lord Douglas-Bloomfield.

Den 10. August 9 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Aug. v. Würtemberg. 5¾ Uhr von Potsdam: Sr. Hoh. Erbprinz von Anhalt-Deßau, zurück 10 Uhr.

Den 11. August 10¾ Uhr von Potsdam: Hofmarschall Graf Keller.

— Der Nachfolger des, nach einem dreizehnjährigen Wirken in der hiesigen katholischen Gemeinde, nunmehr von Berlin scheidenden Caplans Wawreczko, Hr. Küntzer, befindet sich bereits seit einiger Zeit hier. Er ist zum Doctor graduirt und war bisher Erzieher bei einer gräflichen Familie in Schlesien. Hr. Wawreczko wird nunmehr Pfarrverweser in Tarnowitz.

— Der eben ausgegebene Lections-Katalog für das Wintersemester der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität ergiebt unter Anderen, daß im nächsten Winter im Ganzen 155 Docenten an derselben lehren werden, wovon 54 ordentliche, 43 außerordentliche Professoren und 58 Privatdocenten sind. Davon kommen auf die theologische Fakultät: 5 ordentliche, 4 außerordentliche Professoren, 4 Privatdocenten auf die juristische: 8 ordentliche, 4 außerordentliche Professoren 4 Privatdocenten und der Dr. Dirksen, der als Mitglied der Akademie der Wissenschaften liest; auf die medicinische: 11 ordentliche, 6 außerordentliche Professoren und 18 Privatdocenten, und endlich auf die philosophische Fakultät: 29 ordentliche, 27 außerordentliche Professoren und 32 Privatdocenten.

— H Durch folgende Zahlenverhältnisse sind die adeligen Geschlechter Preußens in der königl. Armee vertreten: (Fortsetzung.) v. Klützow 3. v. Plessen 3. v. Ploetz 6. v. Plotho 2. v. Plüskow 4. v. Podewils 4. v. Pöllnitz 2. v. Poser 4. Graf Proutales 1. v. Prittwitz 18. v. Pritzelwitz 3. Graf Pückler 1. Gans Edler zu Putlitz 5. v. Puttkammer 23. v. Quadt 3. v. Quast 3. v. Quistorp 2. v. Quitzow 2. v. Ramin 4. v. Randow 8. v. Rappard 7. v. Rauch 7. v. Rauchhaupt 5. v. Raven 5. v. d. Reck 4. v. Redern 4. v. Reibnitz 7. v. Reichenbach 11. Graf Rittberg 6. v. Rochow 7. v. Röder 6. Graf Roedern 7. v. Röhl 6. v. Röll 5. v. Rohr 4. v. Rohrscheidt 5. v. Romberg 3. v. Rothkirch 6. v. Sacken 7. v. Salisch 13. v. Sanden 7. v. Saucken 7. v. Schack 9. v. Scharnhorst 2. v. Scheliha 9. v. Schickfuß 11. v. Schierstaedt 3. v. Schlabrendorff 4. v. Schlegell 6. v. Schleinitz 8. v. Schlieben 7. Graf v. Schlieffen 3. Graf Schlippenbach 4. v. Schlotheim 4. v. Schmeling 21. v. Schöning 5. v. d. Schulenburg 15. v. Schweinichen 6. v. Schwerin 17. v. Seebach 6. v. Selchow 4. v. Seydlitz 13. v. Sommnitz 6. v. Stechow 4. v. Steinäcker 9. v. Steinwehr 5. v. Stockhausen 4. Grafen zu Stolberg 7. v. Stosch 12. Graf Strachwitz 5. v. Strantz 7. v. Studnitz 10. v. Stückrath 9. v. Stülpnagel 12. v. Stutterheim 4. v. Sydow 13. v. Thümen 4. v. Tietzen-Henning 6. v. d. Trenck 9. v. Treskow 18. v. Unruh 9. v. Voß 11. Graf Waldersee 8. v. Waldow 9. v. Wangenheim 7. v. Wartenberg 5. v. Wartensleben 4. v. Wedell 36. v. Werder 11. v. Westernhagen 16. v. Wintersheim 5. v. Winterfeld 21. v. Witzleben 11. v. Wrangel 4. v. Wülcknitz 5. v. Wulffen 13. v. Wurmb 4. v. Wussow 8. v. Zastrow 14. v. Zedlitz 12. v. Zieten 4.

(Forts. folgt.)

— V Die rasch ihrer Vollendung sich nähernde Verbindungs-Schienenbahn unserer hiesigen Bahnhöfe findet auch außerhalb Anerkennung. Die Handelskammer in Breslau, in der diese Angelegenheit zur Sprache gekommen, hat eine Vorstellung an das Handelsministerium eingereicht, in der um beschleunigte Vollendung der Bahn, namentlich zwischen dem Niederschlesisch-Märkischen und dem Hamburger Bahnhofe gebeten wird, weil eine solche Verbindung die Transportkosten verminderе und zugleich die hiesigen Beschädigungen der Güter beim Transport durch die Stadt vermeiden lasse. — An der Brücke der Verbindungs-Eisenbahn bei der Pfuhl'schen Schwimm-Anstalt, welche die Mühlenstraße mit der Köpenickerstraße unmittelbar, und die niederschlesisch-märkische Eisenbahn mit der anhaltischen mittelbar verbinden soll, wird ununterbrochen gearbeitet. Bereits ist der Unterbau mit der Rüstung so weit vorgerückt, daß nur noch der zur Durchfahrt der Schiffe nöthige Raum offensteht. Das Fundament der Brücke wird nicht durch festes Mauerwerk sondern durch Aufschüttung hergestellt. Die letztere soll im Laufe der Zeit durch ihre Verbindung mit dem Wasser eine unzerstörbarere Festigkeit erlangen und durch die örtliche Beschaffenheit veranlaßt sein, da bei eintretendem Hochwasser die Spree hier bedeutend steigt.

— Die Doubletten-Auction auf der königl. Bibliothek ist am Sonnabend mit dem Ablauf der ersten Woche bis Nr. 92 auf Seite 64 des Katalogs gediehen (der ganze Katalog umfaßt 136 Seiten, es ist dies also ungefähr die Hälfte). Die Preise, welche gezahlt wurden, waren zwar nicht außerordentlich hoch, aber doch durchschnittlich gut, so daß bis diesen Augenblick ziemlich genau gerade 1000 Thlr. eingegangen sind. Um nur einzelne Beispiele anzuführen, werden z. B. von den Aldinen die Rhetores Graeci. Venet. 1508 durch Asher mit 20 Thlr. bezahlt, Aristotelis opera omnia. Venet. 1551—53 durch Adolph mit 14 Thlr. 5 Sgr., die Ars moriendi (sine loco et anno) durch Herz mit 13 Thlr. 3 Sgr. u. s. w. Die Elzeviren gingen verhältnißmäßig noch am billigsten fort. Da die selteneren Sachen, für welche sich viele Kauflustige zeigten und namentlich auch viele Aufträge von außerhalb eingegangen waren, bereits fort sind, so steht zu erwarten, daß die zweite Hälfte der Auction schneller von Statten gehen und dieselbe im Laufe dieser Woche gänzlich beendet sein wird.

— V Am 18. d. M. wird der königl. Musikdirector Neithardt mit 20 Sängern des Domchors die Reise über Frankfurt a. M., Heidelberg und Stuttgart nach Hechingen antreten, wo der Sängerchor bekanntlich bei der kirchlichen Feier der Erbhuldigung mitwirken wird.

— V Nach altherkömmlicher patriotischer Weise wird Sonntag den 24. d. M. in Groß-Beeren die Erinnerung an den 23. August 1813, den Tag, an dem das Französische Heer zum letzten Male Preußens Hauptstadt bedrohete, durch Gottesdienst unter freiem Himmel gefeiert werden.

— Vor den Schranken des Criminalgerichts stand in einer der letzten Sitzungen ein Mensch unter der Anklage des zweiten Diebstahls; im Laufe der Verhandlung stellte es sich jedoch heraus, daß er bereits im Auslande wegen eines ähnlichen Verbrechens bestraft worden, und darum jetzt ein dritter Diebstahl vorläge. Der Staatsanwalt glaubte, daß, da das angezogene Verbrechen im Auslande begangen und auch dort bestraft sei, das neue Strafgesetz aber ausdrücklich bestimme: „wer bereits zweimal oder mehrere Male durch einen Preußischen Gerichtshof verurtheilt worden, soll ꝛc.", hier auf dasselbe nicht weiter Rücksicht zu nehmen sei. Der Gerichtshof war dagegen der Ansicht und entschied dahin: daß ein im Auslande begangenes und bestraftes Verbrechen gleich denen im Inlande zähle, und deshalb der Angekl. wegen vorliegenden dritten Diebstahls vor das Schwurgericht zu stellen sei.

— V Wo die Verbindungs-Eisenbahn, die Berlin umkreist, die Stadtmauer durchschneidet, werden eigene Thore gebaut. Ein dergleichen sehr großes ist seit vorgestern links vom Potsdamer Thor, gegenüber dem Frachtschuppen des Potsdamer Eisenbahnhofes, durch Abbrechen der Mauer plötzlich sichtbar geworden, nachdem es hinter dieser fertig gebaut wurde.

— V Vorgestern ist der bekannte Demokrat Ad. Streckfuß, gegen den wegen seiner Schrift: „Die große Französische Revolution, oder die Schreckensherrschaft", eine Anklage wegen versuchten Hochverraths eingeleitet ist, gefänglich eingezogen worden.

— Nach zuverlässigen Mittheilungen haben sich Spuren der Kartoffelkrankheit seit 8 Tagen auch in der Uckermark und in Nieder-Barnim gezeigt, und sind sogar auch die besser gepflegten Garten-Kartoffeln davon ergriffen, wiewohl die Knollen selbst bis jetzt noch wenig gelitten haben.

— Die trefflichen Reise-Handbücher von Edwin Müller, mit dem Zusatz „in der Brusttasche", welche allen Vergnügungsreisenden wohlbekannt sind, sind jetzt in den Verlag des hiesigen Buchhändlers C. Grobe (große Friedrichsstraße 207) übergegangen. Es sind: die goldene Aue, der Harz, die Muggendorfer Höhlen, das Riesengebirge, die Insel Rügen, die Sächsische Schweiz, der Thüringer Wald und Ganz Deutschland. Der Verfasser hat sämmtliche Gegenden mehrfach zu Fuß durchreist und ist deshalb ein höchst verläßlicher Führer. — Daran schließt sich ein zum Reisen unentbehrliches Requisit, die Hygiea von Dr. Ploß aus demselben Verlage.

— V Bei den letzten Ueberschwemmungen in Süddeutschland haben in der Todesnoth auch die Thiere einander Hülfe zu leisten versucht. So wird aus Tübingen erzählt, daß, als dort das Wasser sich verlaufen hatte, man an den Gärten Millionen von Insecten wahrnehmen konnte, die sich vor der verderblichen Wasserfluth auf die Zäune geflüchtet hatten. Meistentheils hatten sich 3 bis 4 kleine Käfer auf den Rücken eines größeren gesetzt, der sie schneller in Sicherheit brachte.

— D Wie auf der vorjährigen Versammlung deutscher Forst- und Landwirthe in Magdeburg bestimmt wurde, soll die diesjährige vierzehnte Zusammenkunft in Salzburg stattfinden. — Die vorjährigen Sitzungen blieben ziemlich resultatlos, da kaum über die Einsetzung eines allgemeinen Centralorgans für Landwirthschaft Entscheidendes festgestellt wurde, indem man glaubte, der Unsicherheit der politischen Zustände keinen Boden für ein solches Unternehmen abgewinnen zu können.

— h (Zur Parteistellung.) Unlängst schlug ein „ächt Constitutioneller" bei einer Neuwahl zur Kammer mit beredten Worten einen Candidaten vor, der auch gewählt wurde. Nach der Wahl fragt Jemand den anpreisenden Constitutionellen, weshalb er den N. N. vorgeschlagen habe und ob er ihn kenne. Die Antwort war: „Ich kenne ihn nicht, aber das demokratische Comité von Berlin hat ihn mir empfohlen."

— In einem Berichte aus London über den zweiundachtzigsten Tag der Welt-Ausstellung, Montag 4. Aug., der 62,265 Besucher zählte, heißt es: Unter den hohen Gästen, welche die vergangene Woche die Ausstellung mit ihrem Besuche beehrten, war die Königin der hiesigen Zigeuner. Ihre Majestät trug die reiche Tracht ihres Stammes und schritt mit orientalischer Würde durch die Hallen. Die nomadische Herrscherin wurde ein Gegenstand der allgemeinsten Aufmerksamkeit; die Polizei schenkte ihr besonders die höchste Achtung und ließ sie keinen Augenblick aus den Augen.

— H Bei Sylvius Landsberger hier, Klosterstraße 41, ist unter dem Titel „das goldene Buch" ein Universallexicon zur Unterhaltung und zur Belehrung erschienen, das sich vor ähnlichen encyklopädischen Unternehmungen dadurch auszeichnet, daß es sich nicht zum Träger eines flachen Liberalismus macht, sondern sich streng in den Schranken des Sachlichen hält. Dieser Umstand und der außerordentlich billige Preis von 1½ Sgr. für das Heft werden dem Buche einen großen Kreis von Lesern verschaffen. Das ganze Werk soll in 100 Lieferungen vollständig sein.

— V In Ungarn scheint die Zeit mit raschen Schritten zu nahen, wo auch der unschuldige „Klee" unter das Monopol gerathen wird. Der

Unterhause las gestern Hr. Lacy Evans einige Bruchstücke aus einer vor Kurzem erschienenen Schrift, welche behauptet, daß in Neapel über 20,000 politische Gefangene in den Kerkern schmachteten und allen möglichen Qualen ausgesetzt wären, ohne zum größten Theile vor irgend einem Richter erschienen zu sein. Der Redner interpellirt den Minister der auswärtigen Angelegenheiten und frägt, ob der Englische Gesandte in Neapel Instructionen erhalten habe, wie er seinen Einfluß zu Gunsten dieser Unglücklichen verwenden soll. — Lord Palmerston: Die Regierung J. Maj. hat mit Schmerzen dem Hergange der Sachen in Neapel zugesehen, ohne sich berechtigt zu fühlen, dem Neapolitanischen Ministerium irgend welche formelle Vorstellungen über eine Angelegenheit zukommen zu lassen, welche ausschließlich dessen innere Politik angeht. Unser Gesandter hat seinen persönlichen Einfluß zum Besten dieser Unglücklichen geltend gemacht, so weit ihm das seine Mittel und Verbindungen gestatteten; auch hat die Königl. Regierung nichts vernachlässigt, um andere wichtige Personen in dieser Pflicht des Mitleids und der Barmherzigkeit als Vermittler kräftig auftreten zu lassen.

Auf eine andere Interpellation Lord Stuart's antwortet Lord Palmerston, daß der mit Griechenland, kraft des Traktates von 1832, geschlossene Vertrag hinsichtlich der Regelung der Englischen Schuld von der Griechischen Regierung nie vollzogen worden ist. Das Cabinet von St. James habe dem Ministerium zu Athen sehr zahlreiche Vorstellungen gemacht, die auch zum Gegenstande häufiger, zwischen Frankreich, Rußland und England gewechselter Noten geworden sind; alle diese Versuche, Griechenland zur Erfüllung seiner Pflicht zu bewegen, wären jedoch ohne allen Erfolg geblieben. Dieses Betragen lasse keine Entschuldigung zu, da sich seit der Zeit, daß sich die Finanzen Griechenlands gehoben, mehrere Male die Gelegenheit dargeboten, die Schuld abzutragen. Die königl. Englische Regierung verliere jedoch die Interessen der Gläubiger nicht aus den Augen; selbst in diesem Augenblicke ziele eine zwischen den drei garantirenden Mächten eingeleitete Correspondenz dahin, die pflichtvergessenen Griechen an Ehre und Gerechtigkeit zu erinnern.

Im Oberhause machte der Earl v. Harrowby die Regierung darauf aufmerksam, daß der Papst den in Rom wohnenden Protestanten keinen Bauplatz für die Errichtung einer protestantischen Kirche bewilligen wolle. — Der Bischof von London meinte, der Papst könne wohl, ohne den Katholicismus einer Gefahr auszusetzen, den Protestanten in Rom die nämlichen Freiheiten einräumen, welche die Katholiken in England genießen.

Nach ihrer Zurückkunft von Osborn hat Ihre Maj. sogleich ihren Geheimerath um sich versammelt. Prinz Albert und alle Minister waren zugegen, um die letzten, in Betreff der Prorogation des Parlaments zu nehmenden Maßregeln in Berathung zu ziehen. Die Thronrede wurde zum letzten Male geprüft und definitiv angenommen.

Nachdem die Sitzung aufgehoben war, präsidirte die Königin einer glänzenden Investitur-Feierlichkeit des Bath-Ordens. Im Thronsaale des Buckinghampalastes wurde für diese Ceremonie ein eigener Thron errichtet: in Gegenwart des Prinzen Albert und von den Würdenträgern des Ordens umgeben, erhob Ihre Maj. zu Commandeurs des hochehrenvollen Ordens folgende Ritter: die Herren William Burnett, George Nicholls und General-Major Georg Bowles.

Die Königin hat heute das Parlament mit der gewöhnlichen Feierlichkeit prorogirt: Ihre Maj. begab sich in das Oberhaus, an dessen Schranken die Glieder des Unterhauses erschienen waren, bezeugte in der Thronrede ihre Zufriedenheit mit den während der Session unternommenen und vollendeten Arbeiten und dankte dem Parlamente für die der Regierung geleistete Unterstützung. Eine unabsehbare Volksmenge füllte alle Gassen, durch welche der Königliche Zug sich bewegte, um Ihrer Maj. die unverhohlenen Gefühle der Anhänglichkeit des Britischen Volks freimüthig zu erkennen zu geben. Wir werden morgen auf diese Feierlichkeit zurückkommen.

* **London**, 8. August. [Rede J. Maj. der Königin.] Heute haben J. M. die Königin das Parlament in Person prorogirt und dabei vom Throne folgende Rede gelesen:

Mylords und meine Herren!

Es gereicht mir zur Freude, daß ich im Stande bin, Sie Ihrer parlamentarischen Thätigkeit zu entbinden, und ich danke Ihnen für den Eifer, mit welchem Sie Ihre mühseligen Pflichten erfüllt haben.

Meine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind fortwährend der freundschaftlichsten Natur.

Es freut mich, daß ich Ihnen Glück wünschen kann zu der sehr beträchtlichen Abnahme des Africanischen und Brasilischen Sclavenhandels. Die Anstrengungen meiner Geschwader an der Africanischen und Brasilischen Küste, unterstützt durch die Wachsamkeit der Kreuzer Frankreichs und der Vereinigten Staaten, haben hauptsächlich zu diesem Ergebniß beigetragen.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen!

Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie die für den Haushalt des Jahres nöthigen Gelder bewilligt haben.

Mylords und meine Herren!

Es ist eine genugthuende Erscheinung, daß ungeachtet der großen Steuerermäßigungen die Einkünfte des verflossenen Jahres die Ausgaben bedeutend übersteigen.

Es freut mich, daß Sie dadurch in den Stand gesetzt worden sind, mein Volk von einer Auflage zu befreien, welche den Genuß des Lichtes und der Luft in den Wohnungen beschränkte. Ich hoffe, daß das betreffende Gesetz nebst anderen Maaßregeln, auf welche Ihre Aufmerksamkeit gelenkt worden ist und noch gelenkt werden wird, zur Gesundheit und zum Wohlsein meiner Unterthanen beitragen wird.

Ich danke Ihnen für die Beharrlichkeit, mit welcher Sie Sich der Erwägung einer Maßregel gewidmet haben, deren Zweck darin bestand, der ungebührlichen Annahme geistlicher, von einer fremden Macht verliehener Titel Einhalt zu thun.

Es gereicht mir zur höchsten Befriedigung, daß Sie bei der Zurückweisung unbegründeter Ansprüche die großen, unter uns so glücklich zur Geltung gebrachten Grundsätze der Religionsfreiheit unversehrt erhalten haben.

Die Aufmerksamkeit, welche Sie der Rechtspflege in den Gerichts- und Aequitätshöfen zugewandt haben, wird sich, wie ich hoffe, als wohlthätig erweisen und zu ferneren Verbesserungen führen.

Mit Vergnügen habe ich einem auf die Verwaltung der Krongüter bezüglichen Gesetze meine Zustimmung gegeben, welches hoffentlich die bessere Leitung jenes Verwaltungszweiges und zugleich gemeinnützige Arbeiten fördern wird.

Es ist mir sehr angenehm gewesen, bei einer Gelegenheit, welche viele Fremden in unser Land gebracht hat, den so allgemein herrschenden Geist der Freundlichkeit und des Wohlwollens zu bemerken.

Es ist mein sehnlichster Wunsch, unter den Nationen die Pflege aller jener Künste zu begünstigen, welche durch den Frieden gedeihen und ihrerseits zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen.

Indem ich die gegenwärtige Session schließe, erkenne ich mit Dankgefühlen gegen den Allmächtigen den allgemeinen Geist der Treue und des Gesetzes-Gehorsams an, welcher mein Volk beseelt. Ein solcher Geist ist die beste Bürgschaft sowohl für die Fortentwickelung als für die Dauer unserer freien und glücklichen Staatseinrichtungen.

London, Freitag, den 8. August, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. (T. C.-B.) Das Schiff „Der Preußische Consul" ist bei Veracruz gescheitert. Doch ist Ladung und Mannschaft gerettet.

Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen.

Italien.

Verona, 2. August. Hier sind in letzter Zeit mehrfache Verhaftungen vorgenommen worden. Die Mehrzahl der Arretirten sind Edelleute und wohlhabende Grundbesitzer, die sämmtlich im Einverständnisse mit Mazzini sein sollen. Die Papiere der vor längerer Zeit in Livorno verhafteten Söhne des angeblichen Lords Aldborough's sollen auf diese Verhaftungen den vorzüglichsten Einfluß gehabt haben.

Turin, Dienstag, den 5. August. (Tel. C.-B.) **Der Justizminister Deforesta ist von dem Wahlcollegium zu Nizza mit 278 gegen 34 Stimmen zum Deputirten gewählt worden. Die Vorschläge Rom's zur Schlichtung der kirchlichen Wirren bestehen dem Vernehmen nach in Folgendem: Rückkehr der Erzbischöfe Franzoni und Marongiu auf ihre Posten und Verzichtleistung des Staates auf die Civilehe und die Säcularisirung der geistlichen Güter.**

Florenz, 1. August. In Toskana ist in Folge des Genusses kranker Trauben die sogenannte Traubenkrankheit ausgebrochen, eine Erscheinung, die daselbst seit 400 Jahren nicht vorkam.

Rom, 29. Juli. [Begräbniß del Drago's. Vermischtes.] Während des üblichen Trauerzugs durch die Stadt mit der Leiche des Senators del Drago hörte man gestern in einigen Straßen zischen, pfeifen und andere Demonstrationen des Uebelwollens. Principe del Drago, der eine halbe Million Scudi in baarem Gelde hinterläßt, soll nämlich nach dem, was man überall hört, seine Dienerschaft im Testament fast gar nicht mit den herkömmlichen Legaten bedacht haben. Heute früh entstand in der Kirche San Nicolo in Arcione, wo er gestern Abend in seinem Familienbegräbniß bestattet ward, ein gewaltiger Feuerlärm. Die mit den Spritzen herbeigeeilten Pompieri fanden die Gruft in Flammen; zwei alte morsche Särge waren bereits verbrannt; auch den neuen Schrein des Senators hatte das Feuer ergriffen. Es heißt, auch er sei verkohlt, doch versicherte mir der Sacristan der Kirche auf meine Bitte um genaue Auskunft, er habe nur bedeutend von der Gluth gelitten. Das Feuer entstand während der Nacht durch einige in der Gruft aus Unvorsichtigkeit von den Bestattenden halbbrennend auf der Erde zurückgelassene Pechfackeln.

In einem an die geistlichen Obern erlassenen Rundschreiben tadelt der Cardinal-Generalvicar alle Diejenigen scharf, welche in ihren Oratorien und Privatcapellen solchen Priestern die Celebration der Messe zuwenden, die wegen Theilnahme an den letzten politischen Bewegungen a divinis suspendirt seien. Wer dergleichen Kleriker künftig noch in dieser Weise unterstütze und sich dadurch an ihrer Sünde betheilige, soll ohne Rücksicht auf Stand und Rang, außer einer Geldbuße von 5 Scudi, auch mit den vom Gesetz vorgeschriebenen geistlichen Strafen belegt werden.

Dänemark.

D* **Kopenhagen**, 5. Aug. [Eisenbahnen.] Die Regierung beabsichtigt, mit einer Verbindung der einzelnen Theile der Monarchie an ihren Endpunkten durch Dampfschiffe und Eisenbahnen vorzuschreiten; zu diesem Zwecke soll eine Eisenbahn von Hjerling über Riepen nach Apenrade in Schleswig und eine von Korsör nach Röskilde angelegt werden, welcher Ort schon jetzt mit Kopenhagen durch eine Eisenbahn verbunden ist. In Hjerting soll ein Hafen angelegt werden und ebenso in Korsör, also an beiden Endpunkten. Ein Englischer Agent, als Bevollmächtigter einer bedeutenden Compagnie, ist mit einer Regierungs-Commission in Unterhandlung getreten, die aus 6 Personen aus verschiedenen Ständen besteht. Da die Regierung die Garantie der Zinsen zu übernehmen Willens ist, so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß das Unternehmen zu Stande kommen wird.

— 7. Aug. Der König ist gestern von Humlebek mit dem Dampfschiffe Aegir, in Begleitung des Kriegsdampfschiffes Hekla, nach Christiansö (Bornholm) abgegangen. (Schon anderweitig gemeldet.) Graf Criminil kam gestern gerade hier an, als der Aegir vorbeifuhr. Er begab sich an Bord, hatte eine lange Audienz bei dem Könige und stieg bei Dragö wieder ans Land.

Der Kriegsminister hat eine Commission wegen der künftigen Organisation des Heeres, unter Vorsitz des Generals Schlegel, niedergesetzt.

♉ **Kopenhagen**, 6. August. [Zur Marine.] Unterm 3. Aug. sind der Vice-Admiral Schönheyder, Contre-Admiral C. Lütken, die Commandeure Krieger (Letztgenannter nach eingereichtem Ansuchen) und Garde, nebst Commandeur-Capitain F. Paludan mit Pension aus dem Marine-Dienst entlassen, die 3 Erstgenannten mit dem Charakter resp. als Admiral, Vice-Admiral und Contre-Admiral. Von den Neubeförderten ist der Commandeur Zahrtmann zum Contre-Admiral mit Gage und Dircking-Holmfeld zum Capitain auf älteste Gage ernannt worden.

Rußland.

△* **Warschau, 7. August.** Se. Durchlaucht der Fürst Feldmarschall Paszkiewicz ist vorgestern von hier nach Moskau abgereist. In seinem Gefolge befinden sich die Adjutanten Oberst-Lieutenant Menkow und der Fürst Szachowski, der Assessor Paniutin und der Staatsrath Dr. Rosset. Se. Durchlaucht werden während Ihrer Abwesenheit sowohl im Amte eines Statthalters des Königreichs als des Befehlshabers der activen Armee von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Gorczakow, General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers, Militair-Gouverneur von Warschau und Mitgliede des Administrations-Raths des Königreichs, vertreten.

Berliner Börse.

Den 9. August. Die flaue Stimmung, in welcher die vorige Woche schloß, war im Allgemeinen auch in dieser ganzen Woche vorherrschend geblieben und wenn auch die vorübergehende Steigerung einzelner Effecten diese Stimmung einige Male unterbrach, so behielt doch die Börse ein mattes Ansehen, und namentlich heute zeigten sich für alle Effecten Verkäufer zu weichenden Coursen, ohne daß dafür ein besonderer Grund anzugeben wäre. Wir haben in unserem vorigen Berichte die Ursachen auseinandergesetzt, welche für die Zukunft eine weitere Steigerung der Course nicht nur ermöglichen, sondern auch wahrscheinlich machen, obgleich sich nicht läugnen läßt, daß die meisten Effecten im Allgemeinen jetzt schon wesentlich gestiegen sind. Es ist daher natürlich, daß, wie nach jeder Steigerung, auch jetzt sich Verkäufer zeigen, welche die höheren Course zu Gewinnrealisirungen benutzen, um wo möglich später wieder billiger einzukaufen und, da an der Börse Einer immer dem Andern nachzuhandeln pflegt, müssen dann selbstredend die Course weichen, was oft, namentlich in der letzten Zeit, Geschäftslosigkeit und Mangel an Kauforders noch befördern.

Ganz besonders waren aber in dieser Woche die Schwankungen der Course und die überwiegende Flauheit der Börse die Folgen eines rein muthwilligen Treibens der Friedrich-Wilhelms-Nordbahnactien das von einem oder einigen Speculanten aus keinem anderen Grunde angeregt worden war, als um da für größere Speculationen in anderen Effecten die Börse augenblicklich nicht den nöthigen Geldüberfluß bietet (also mehr aus langer Weile), wieder einmal etwas Leben in dieses Papier zu bringen — ein Leben, dem wir indeß, wie dem aller Treibhauspflanzen, selbst bei der sorgsamsten Pflege, nur eine sehr kurze Dauer verheißen, da auf der einen Seite niemand ein anerkannt werthloses Papier dauernd besitzen mag, auf der andern Seite aber die Contremine zurückhaltend ist, weil sie nicht weiß, welches Ziel sich der Muthwille der Speculation gesetzt hat und somit diesem „Leben" die zur Erhaltung desselben nothwendig erforderlichen Elemente vollständig abgehen. Was uns betrifft, so glauben wir uns nicht zu irren, wenn wir das diesmalige „Ziel" der Speculation bereits für erreicht halten, denn wir sahen, als der Cours von 37½ glücklich auf 39½ hinausmanövrirt war, nicht nur die ursprünglichen Speculanten selbst, sondern auch viele Besitzer ihre alten Vorräthe mit Wohlbehagen losschlagen, die nun in schwächere Hände übergingen und wodurch der Cours wieder auf 37¾ zurückging, dann aber wieder, um das „Leben" noch zu erhalten, auf 39 getrieben wurde, um wieder zu 38¾ zu schließen.

Nächstdem müssen wir besonders der Potsdam-Magdeburger Actien erwähnen, welche Anfangs der Woche 76½ a 76 a ½ bezahlt, dann durch Verbreitung der Nachricht, die Direction welle gegen den vom Ministerium veränderten Amortisations-Modus protestiren, auf 75 gedrückt wurden. Uns scheint indeß diese Nachricht eben so grund- als werthlos, da die Lage der ganzen Angelegenheit wohl nicht mehr der Art sein dürfte, um jetzt noch einen Protest Seitens der Direction zuzulassen. Der Werth der Actien hängt überhaupt weniger von dem Zustandekommen oder Scheitern der Anleihe und der Genehmigung oder Nichtgenehmigung der Zahlung der Rückstände ab, — da ersteres — die Bahn — neu belasten, — letzteres das Vertrauen des Publicums schmälern, beides aber überwunden werden würde, — als vielmehr von der Verwaltung und von dem Betriebe der Bahn; in Hinsicht des letzteren erfahren wir mit Befriedigung, daß der vorige Monat wieder eine Mehr-Einnahme von 17,000 Thlr. hatte und auch in den ersten 6 Tagen des laufenden Monats bereits wieder 4000 Thlr. mehr eingenommen sind, als in derselben Zeit des v. J., und was die Verwaltung betrifft, so findet heute Nachmittag Seitens des Verwaltungsrathes die übliche Wahl eines Directoriums statt, die unter den obwaltenden Umständen natürlich nur eine Wiederwahl des seitherigen sein kann, so daß der Gesellschaft die alte Direction, unter welcher zwar das Anlage-Capital bedeutend, sehr bedeutend, aber auch der Betrieb gestiegen ist, nun wieder auf 3 Jahre gesichert ist! — Die obigen günstigen Einnahme-Resultate brachten den Cours schnell wieder von 75 auf 76¾, doch ging er heute mit fast allen übrigen wieder auf 76 zurück.

Was wir in unserem letzten Berichte über Hamburger Actien sagten, müssen wir heute dahin berichtigen, daß die Actien Lt. B. nicht 4½ %, sondern nur 3½ %, also 105,000 Thlr., zu erhalten brauchen, um eine Vertheilung des Mehr-Ertrages zuzulassen, so daß nur noch 58,282 Thlr. von der diesjährigen Mehr-Einnahme abgehen würden, um die vorschriftsmäßige Vertheilung des Ueberschusses (⅓ für die Actien Lt. A u. ⅔ für diejenigen Lt. B) zuzulassen, so daß ein höherer Ertrag als 4½ % für die Inhaber der Actien Lt. A in diesem Jahre unbezweifelt wäre, wenn nicht noch vom vorigen Jahre 56,000 Thlr. für 2 neue Locomotiven rückständig wären, deren Zahlung der diesjährigen Betriebs-Einnahme zur Last fällt. Der Cours der Actien stieg Anfangs der Woche ferner von 101¾ bis 102½, ging dann aber wieder bis 101 zurück.

Am besten behaupteten sich Köln-Mindener Actien, die von 107½ bis 108 mehrfach bezahlt, heute sich ebenfalls auf 107½ drückten, doch zeigt sich für diese Actien und wohl mit Recht vorzugsweise Liebhaberei, die sich noch vermehren dürfte, wenn die Mehr-Einnahme des Juli, welche, wie wir hören, wieder 28,000 Thlr. betragen soll, erst officiell bekannt sein wird.

Die Coursschwankungen der übrigen Actien waren etwa folgende: Anhalter von 113½ a 112¾, Stettiner 128½ a ¾ a 126½, Oberschlesische 136 a 135½ und 124 a 123, Rheinische 68½ a ¾ a 67 a ½, Thüringer 76 a 77½ a 76½, Cosel-Oderberg 87 a 86, Kiel-Altona 111½ a 109¾, Magdeburg-Wittenberge 68½ a 67 a ½, Mecklenburger 36 a 35, Krakau-Oberschlesische 84¾ a ½, Aachen-Düsseldorf 87 a 86, Niederschl. 93½ a 93, Ruhrort-Crefeld 84½ a 84, wogegen Bergisch-Märkische von 39 a 38¾ a 39½, Halberstädter von 141 a 142 und Stargard-Posener von 88 a ¾ a ½ bezahlt wurden.

In Prioritäts-Actien war wenig Leben und auch in den Coursen wenig verändert; in neuen 4½ procentigen Niederschlesischen wurde zu 102 a ⅛ mehreres umgesetzt.

Die gänzlich unmotivirte plötzliche Steigerung der Bankantheile von 5 pCt. in vor. Woche konnte sich nicht behaupten und ging deren Cours von 103½ auf 100¾ zurück, auch Cassenvereinbank wichen von 109½ auf 108. Von den übrigen Fonds erwähnen wir nur freiwillige Anleihe, die ½ pCt., und Seehandlungs-Prämienscheine, die wieder über 3 Thlr. das Stück stiegen, während die übrigen sich wenig veränderten.

Auch Wechsel waren in dieser Woche weniger schwankend, da das Arrangement der Wiener Finanz-Angelegenheiten noch kein neues Stadium betreten; Amsterdam war in k. S. ⅛ pCt., in l. S. ⅜ pCt. und Frankfurt 2 Sgr. höher gefragt, auch Petersburg ⅛ pCt. und Paris 1/12 pCt. höher, Hamburg, Augsburg und London zum gestiegenen Course unverändert, die beiden ersteren offerirt und Wien 85½ a ⅞ a ⅝ bezahlt.

Berliner Getreidebericht vom 8. August 1851.

(M. T. Manheimer.) Die Leblosigkeit, welche seit einiger Zeit schon im Weizenhandel herrscht, hat auch noch in dieser Woche angehalten. Es fehlt bei dem gänzlichen Mangel an Speculationslust und den fortwährend unerfreulich lautenden auswärtigen Berichten an aller Frage, und wir müssen heute wieder die Notirungen niedriger, 53 — 56 Thlr. für Partieen, angeben. Zum Abschluß kam nur: 88½ Pfd. hochbunt poln. zu 53½ Thlr., 88½ Pfd. bunt. poln zu 53 Thlr. Im Detail wird zu 53 — 57 Thlr. abgegeben.

Nachdem sich Roggen am Sonnabend noch in Folge stärkerer, namentlich rheinischer, Kauforders bei animirter Stimmung im Preise erhöht hatte, ist die Haltung in dieser Woche vorherrschend matt gewesen, und die Preise für Herbst- und Frühjahrslieferung, für welchen letzteren Termin die Verkäufe meist für Schlesische und Preußische Rechnung geschehen, sind successive 1½ a 1¾ Thlr. zurückgegangen. Loco-Waare und der laufende Termin dagegen erfuhren keine besondere Preisänderung und behaupteten sich ziemlich auf dem letzten Stand. Heute ist pr. August und pr. August — September zu 36 Thlr. verkauft, wozu ferner Abgeber, zu 35¾ Thlr. Käufer sind, pr. September — October 36½ Thlr. verkauft u. B., 36 Thlr. G., pr. October — November 36½ Thlr. verkauft u. B., 36¼ Thlr. G., pr. Frühjahr 1852 37½ a 37¾ Thlr. verkauft, 37½ Thlr. bleibt B., 37 Thlr. G., loco 37½ a 38 Thlr., im Einzelnen 37 a 39 Thlr. Mehrere Partieen, hier auf dem Wasser und schwimmend, sind im Laufe der Woche zu 36¼ a 36½ Thlr. pr. 82 Pfd., gestern und heute 86 Pfd. zu 36½ Thlr. pr. 82 Pfd. gehandelt.

Gerste ist augenblicklich nicht am Markt, Kleinigkeiten würden 30 a 32 Thlr. bedingen.

Von Hafer ist eine Ladung in loco 49 — 50 Pfd. mit Geruch zu 21 Thlr. verkauft, für gesunde schwere Waare würden sich dagegen wohl Käufer zu 23 — 25 Thlr. nach Qualität finden, es fehlt aber an convenirenden Anstellungen. pr. September — October 48 Pfd. 20½ a 20 Thlr. ohne Handel, pr. Frühjahr 1852 dieser Tage 21 Thlr. pr. 50 Pfd. etwas bez., wozu ferner Abgeber sind.

Erbsen 36—39 Thlr. nach Qualität.

Weizenmehl Nr. 0. 4 — 4 1/12 Thlr., Nr. 0. und 1. im Verbande 3⅞ — 4 Thlr. Roggenmehl Nr. 0. 3 Thlr., Nr. 0. und 1. 2⅝ — 2⅞ Thlr. pr. Ctr. unversteuert.

Von Rappsaat waren die Anstellungen in dieser Woche stärker, und obschon man die Forderungen 2 a 3 Thlr. ermäßigte, kam es doch zu keinen Umsätzen, da die Käufer sich noch immer fast ganz vom Markt zurückhalten. Der nominelle Preisstand für Winterrapps und Winterrübsen ist 66 — 65 Thlr.

Rüböl blieb in trägem Gange. Die Preise stellten sich, namentlich loco und für nahe Lieferung, bei einigen Ankündigungen eine Kleinigkeit niedriger. Wir notiren heute: Loco 10 1/12 Thlr. verkauft u. B., 10 Thlr. G., pr. August und August — September 10 1/12 Thlr. B., 10 Thlr. G., pr. September — October 10⅛ Thlr. verkauft u. B., 10⅛ Thlr. G., pr. October — November und pr. November — Dezember 10⅛ Thlr. B., 10⅛ Thlr. verkauft u. G., pr. Dezember — Januar 10¼ Thlr. B., 10⅛ Thlr. G., pr. Januar — Februar und pr. Februar — März 10¼ Thlr. B., 10 5/24 Thlr. bez., 10⅛ G., pr. März — April 10¼ Thlr. B., 10¼ Thlr. bez. u. G.

Leinöl loco 11¾ a 11⅝ Thlr., pr. September — October 11½ a 11 5/12 Thlr. Mohnöl 13 Thlr. Palmöl 11 a 10⅞ Thlr. Südseethran 11½ Thlr.

Für Spiritus war in dieser Woche sowohl zur Speculation, und zwar hauptsächlich zur Frühjahrslieferung, als auch zu Deckungen für die nächsten Monate mehr Frage. Die Preise haben sich in Folge dessen pr. Frühjahr um etwa 1 Thlr., die übrigen Termine ¼ a ½ Thlr. gehoben, doch wurde zuletzt pr. Frühjahr zu den gestiegenen Preisen die Kauflust wieder schwächer. Loco-Waare ohne Faß dagegen war bis gestern eher matter, ist aber seitdem ebenfalls fester. Heute bezahlte man dafür 16¾ a 17 Thlr., loco mit Faß 16½ Thlr., pr. August 16½ Thlr. B., 16¼ Thlr. bez. u. G., pr. August — September 16 Thlr. bez. u. B., 15 11/12 Thlr. G., pr. September — October 16 Thlr. B., 15 11/12 Thlr. bez. u. G., pr. October — November 15¾ a 15⅞ Thlr. verk. u. B., pr. April — Mai 1852 16½ a ¼ Thlr. verk., 16½ Thlr. B., 16¼ Thlr. G. pr. 10,800 %.

Landmarkt: Weizen ca. 18 Wspl. 48 — 55 Thlr., Roggen ca. 100 Wspl. 36 — 41 Thlr., Gerste ca. 6 Wspl. 32 — 34 Thlr., Hafer ca. 80 Wspl. 26 — 34 Thlr.

Zufuhr auf dem Wasser vom 2. bis 6. August:

Neustadt-Ebersw.: 132 Wspl. Weizen, 482 Wspl. Roggen, — Wspl. Gerste, 57 Wspl. Hafer, — Wspl. Erbsen, 294 Wspl. Oelsaat, 2380 Ctr. Mehl, 609 Ctr. Rüböl, 400 Ctr. Leinöl, 360 Ctr. Thran, — Gebind Spiritus.

Brieskow: — Wspl. Weizen, 8 Wspl. Roggen, — Wspl. Gerste, — Wspl. Hafer, — Wspl. Erbsen, 120 Wspl. Oelsaat, 881 Ctr. Mehl, — Ctr. Rüböl, — Ctr. Leinöl, — Ctr. Thran, — Geb. Spiritus.

Zusammen: 132 Wspl. Weizen, 490 Wspl. Roggen, — Wspl. Gerste, 57 Wspl. Hafer, — Wspl. Erbsen, 414 Wspl. Oelsaat, 3261 Ctr. Mehl, 609 Ctr. Rüböl, 400 Ctr. Leinöl, 360 Ctr. Thran, — Geb. Spiritus.

Vom 22. März bis 6. August: 8160 Wspl. Weizen, 23,858 Wspl. Roggen, 1559 Wspl. Gerste, 11,405 Wspl. Hafer, 451 Wspl. Erbsen, 1365 Wspl. Oelsaat, 60,007 Ctr. Mehl, 6814 Ctr. Rüböl, 3034 Ctr. Leinöl, 580 Ctr. Thran, 8680 Geb. Spiritus.

Im vorigen Jahre bis zu dieser Zeit: 13,590 Wspl. Weizen, 13,078 Wspl. Roggen, 906 Wspl. Gerste, 10,593 Wspl. Hafer, 307 Wspl. Erbsen, 1972 Wspl. Oelsaat, 66,045 Ctr. Mehl, 4548 Ctr. Rüböl, 2495 Ctr. Leinöl, 1042 Ctr. Thran, 70,000 Qrt. Spiritus.

Die Bromberger Kanal-Listen vom 22. Juli — 4. d. Mts. melden 296 Wispel Weizen, 355 Wispel Roggen, 45 Wispel Erbsen, 779 Rappsaat, 900 Ctr. Mehl.

Das Wetter blieb auch während dieser Woche vorherrschend warm und trocken

Vermischtes.

— Der in den Zeitungen vielfach besprochene Köhler'sche Nachlaß, der sich auf den fabelhaften Betrag von 80 Millionen Gulden belaufen sollte, reducirt sich nach einem Schreiben des königl. Preußischen General-Consuls in London, Herrn Hebeler, auf sehr bescheidene Verhältnisse. Der verstorbene Britische General hieß erstens nicht Köhler, sondern Kaylor. Sein Nachlaß beträgt im Ganzen 9000 Pfd. St. Es haben sich sehr viele Bewerber gemeldet, von denen manche ihre ganze Habe auf das kostspielige Beweisverfahren zugesetzt haben, ohne etwas auszurichten. Die Vertheidigung der Fiscal-Behörde hat bereits beinahe die Hälfte der Verlassenschaft aufgezehrt. Herr Hebeler warnt schließlich Deutsche Unterthanen vor kostspieligen Schritten, da er von der Erfolglosigkeit überzeugt ist.

— Die Gräfin Bocarmé hat sich, glaubwürdigen Nachrichten zufolge, in Königswinter häuslich niedergelassen.

— [Ein neuer Komet.] Hr. Th. Brorsen, Observator der Senftenberger Sternwarte, hat am 1. August Abends 11 Uhr 45 Minuten im Sternbilde der Jagdhunde einen teleskopischen Kometen entdeckt, den er zwar klein, aber recht hell nennt. Die Beobachtungen ergaben für 1. Aug. 13h 9m 21.s 4 Senftenb. mittl. Zeit den Ort des Kometen 13h 54m 58.s 4 Rectascension und 31° 27′ 7″. 3 nördliche Declination; tägliche Aenderung in Rectascension + 1m 32.s 9 und in Declination + 23′ 25.″ 0. Der tiefe Stand des Kometen und wechselnde Bewölkung erschwerten die Beobachtungen nicht wenig.

Auf der Altonaer Sternwarte fand deren Director, Dr. A. C. Petersen, für den Kometen folgende scheinbare Position am 4. August Abends 11h 25m 53.s Altonaer mittl. Zeit: Rectascension = 13h 59m 58.s 9 und Declination = + 32° 48′ 2″ 6 (also nahe am Bootes, westl. vom Stern ρ); die Luft war aber leider so trübe, daß der Komet nur mit großer Mühe gesehen werden konnte. Am 4. August hat auch Director Rümcker auf der Hamburger Sternwarte beobachtet:

Hamb. mittl. Zeit	Scheinbare AR	Scheinb. Decl.
11h 16m 12.s	13h 59m 58.s 6	+ 32° 48′ 20″. 3

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Bekanntmachung.

Das im Wanzleber Kreise im Regierungs-Bezirk Magdeburg, 1 Meile von Oschersleben, und 3 Meilen von Magdeburg belegene Königliche Domainen-Amt Ampfurth nebst Vorwerk Neubau soll mit allen dazu gehörigen Königlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden von Trinitatis 1852 ab bis Johannis 1870 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Ausbietung geschieht in der Art, daß zuerst jedes Vorwerk einzeln und dann beide Vorwerke zusammen zur Licitation gestellt werden. Für den Fall der Einzelnverpachtung sind zum Vorwerk Ampfurth gelegt:

1616	Morgen	46	□-Ruthen Acker
140	„	105	„ Wiesen
11	„	97	„ Gärten
217	„	111	„ Anger
2	„	144	„ Teiche

und zum Vorwerke Neubau:

1043	Morgen	40	□-Ruthen Acker
77	„	85	„ Wiesen
2	„	134	„ Gärten
35	„	72	„ Anger sowie

die Hütung auf 650 Morgen Acker in Klein Wanzleber Feldmark.

Qualificirte Pachtlustige werden eingeladen, sich in dem

auf den 29. September d. J.

Vormittags 10 Uhr in unserem Sessionszimmer, Domplatz Nr. 4 anstehenden Licitationstermine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungs- und Licitations-Bedingungen sowie die Charte von

---

Taback hat in diesem Vorbild der Trifolien einen gefährlichen Nebenbuhler erhalten. Von der bekannten Insel Schütt — diesem über 100 Ortschaften umfassenden Donau-Eilande des Preßburger Comitats — wird berichtet, daß dort kein Haus, ja, was noch mehr sagen will, keine „K. K. Beamtenstube" angetroffen wird, wo nicht wenigstens ein paar vollgestopfte Säcke dieses neuen Rauchvehikels zu finden wären. In Preßburg hat sich bereits die Speculation dieses dreiblätterigen Artikels bemächtigt, — zentnerweise wandert er aus den ländlichen Fluren in die Läden der magyarischen Winzel-Oehre und von da in die Pfeifen der Dampfliebhaber. Beschwerden, die gegen diese Klee-Raucherei von den Unterbeamten an die „Tabacks-Verschleiß-Direction" gelangten, haben die Erklärung veranlaßt, daß, wenn auch gegen Taback, sie sich doch nicht für competent halte, gegen Futterkräuter einzuschreiten. Und also dampft der Klee weiter im Ungarlande.

— V Die „K. K. Oesterreichische Kammersängerin" Anna Zerr aus Wien hat ihren Titel verloren, weil sie in London in einem Concerte mitwirkte, dessen Ertrag den flüchtigen Ungarn gewidmet war.

— L (Von unserem Trottoir.) Im Jahre 1825 hatten des Königs Majestät bestimmt, daß mit den Hauseigenthümern in einigen frequenten Straßen Berlins eine freiwillige Uebereinkunft rücksichtlich der Anlegung von Granitbahnen vor ihren Häusern getroffen werden möchte, wogegen alsdann auch die Kosten dieser Anlage vor Königlichen Gebäuden bewilligt werden sollten. Es wurden zunächst 4 Straßen, die Leipziger-, Jäger-, Neue Friedrichs- und Königsstraße, als solche bezeichnet, in welchen die Anlage vorzugsweise gewünscht werde; der Magistrat war bemüht, im Wege der Unterhandlung der Absicht des Königs zu entsprechen, und dehnte diese Maaßregel noch auf 12 andere Straßen aus, von denen wir hier die Breite Straße, Brüderstraße und den Schloßplatz nennen.

So große Annehmlichkeit nun auch die Granitbahnen gewährten, so ließ sich doch nicht verkennen, daß es für den nicht bemittelten Theil der Hauseigenthümer drückend sein mußte, die bedeutenden Kosten allein zu tragen. Die Commune beantragte daher unterm 26. Mai 1829 bei den höheren Behörden, daß die mit 1. Januar 1830 einzuführende Hundesteuer auf die Anlage von Granitbahnen verwendet werde, und die Hauseigenthümer dazu ein Drittel der Kosten beitragen sollten, was mittelst Cabinets-Ordre vom 5. August 1834 auch genehmigt wurde und das unterm 30. Juni 1835 von den kön. Ministerien erlassene Reglement hervorrief. Wie weit die Bahnlegung jetzt schon vorgeschritten, ist hinlänglich bekannt.

— L Der verstorbene Rendant Hache hat durch letztwillige Verordnung festgesetzt, daß sein nicht unbedeutender Nachlaß beim hiesigen Bürger-Rettungs-Institut als eine unter seinem Namen fortzuführende Stiftung verwendet werden soll, aus welcher jährlich an seinem Geburtstage, den 7. August, bedürftige Personen männlichen und weiblichen Geschlechts mit einer Summe von mindestens 25 Thlrn., so weit die Revenüen des Nachlasses hinreichen, unterstützt werden sollen. Aus dieser Stiftung sind neulich 900 Thlr. an 36 Personen, unter denen sich 11 Wittwen befinden, vertheilt worden.

— D. Auf der sogenannten Königsbank in der Großen Frankfurter Straße hatten sich am 9. d. M. die Mitglieder der conservativen Vereine vom 92. — 100sten Bezirk zahlreich versammelt. Das Fest war keinem besonderen Zwecke gewidmet, — der Zweck war Freude und Geselligkeit unter Gleichgesinnten, Austausch beredten und nicht beredten Vaterlandsgeistes ohne Sonderung der Stände. Diese patriotische Einigkeit und Harmlosigkeit waren in allen Phasen des Festes bewahrt. Der geräumige Saal war mit drei Reihen Tischen gefüllt, an deren oberem Ende die Büsten Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen unter Blumen und Fahnen schimmerten. Unter letzteren war das Banner der Bezirke 97 — 100 von trefflicher Arbeit. Die silbernen Palmen, Lorbeerzweige und goldenen offenen Eichenkränze auf schwarz-weißem Grunde strahlten den Glanz der Lichter wieder. Die ernstere Bestimmung der Vereine, welche aus den Prüfungen und Donnerstunden des Landes-Schicksals hervorgingen, blickte überall durch die heitere Wechselwirkung der Geselligkeit und fand ihren erhebenden Ausdruck in den wiederholten Toasten auf Ihre Maj. den König und die Königin, Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen und das ganze Königliche Haus. Der Beifallssturm und das Gläserklingen hallte mit kräftigem Orchestertusch zusammen. Unter den verschiedenen Toasten erregte der des Hrn. Vorstehers Knönagel auf Se. Majestät den König von Gottes Gnaden ohne Rücksicht auf die Schablonen des Constitutionalismus lebhaftes Interesse, welches noch mehr auf die ernsten Rückerinnerungen geleitet wurde, als Hr. Polizei-Hauptmann Patzke ein Hoch auf den Vorstand der Vereine ausbrachte und daran erinnerte, daß in demselben Saale, wo jetzt der Patriotismus in heiterer und edler Weise seine Feste beginge, in den trüben Jahren der Schmach die Umstürzler mit Lug und Trug, mit ungetreuem Herzen den Massen gepredigt. — Die Anwesenden brachten darauf dem Redner ein hundertstimmiges Hoch zur Erwiderung. In den Zwischenpausen wechselte die Recitation humoristischer Gedichte mit dem Singen des „Siegerkranzes". Nach Aufhebung der Tafel trat ein Kreis von Sängern zusammen und ließ die Gesänge „Ich bin ein Preuße" und „Schwarz und Weiß" durch den Saal und die angrenzenden Gartenräume erschallen.

— D In der Mecklenburgischen Presse figuriren noch einige Blättchen, deren wahnsinnigen Stylübungen gegenüber die Rodomontaden „Urwählers" für unschuldige Späße angesehen werden können. So heult die „Schweriner Zeitung" in einem ihrer jüngsten Artikel also:

„Hurrah! Die Todten reiten schnell! Fort mit der Rache! Noch nie hat es eine Zeit gegeben, in der die öffentliche Stimmung so vollständig von unedlen Leidenschaften erfüllt gewesen wäre, als eben jetzt. Die Reaction rächt sich, da sie die physische Gewalt in Händen zu haben glaubt, für vermeintlich erlittene Unbill durch die empörendsten Rechtsverletzungen. Sie mordet, plündert, brandschatzt, prügelt, wo sie einen politischen Gegner zu treffen wähnt, sie tritt jegliches Recht mit Füßen, wenn sich ein Demokrat auf dasselbe beruft, sie vernichtet auf Jahrzehnte hinaus das Rechtsbewußtsein im Volke und setzt an die Stelle des Volkswillens die Leidenschaften der Factionen. Ein dreimaliges „Verflucht" riefen wir vor einiger Zeit der Reaction zu, und ein dreimaliges „Verflucht" werfen wir ihr heute wieder entgegen!" Ist das nicht wirklich schauerlich?

— V In Paris an der Ecke der Drouot-Straße und des Boulevards, prangt an einem Hause ein Schild, mit folgender Aufschrift: „Table d'hôte, tenue par Mdme. Ripert, soeur de Monsieur Thiers, ancien président du conseil des ministres." — Anderwärts will man ein Schild gesehen haben: „Discant, früher Portefeuille-Inhaber, macht jetzt in Calicot und in Schutzzoll gegen Verfassungs-Gefahren."

— V In einer öffentlichen Magistrats-Sitzung zu München, am 23. Juli, wurde von dem betreffenden vortragenden Magistratsrath bekannt gemacht, daß in Baierns Hauptstadt jährlich verzehrt werden: 11,000 Ochsen, 6000 Kühe, 91,000 Kälber, 15,000 Schaafe. Als ein anwesender Fremder einem guten Münchener Bürger seine Verwunderung zu erkennen gab, daß außer dieser Unsumme von compacten Nahrungsstoffen auch noch solche Masse Bier vertilgt werde, entschuldigte der dicke Münchner dies mit den naiven Worten: „Die Fisch' wollen halt schwimmen."

— V Nicht unser Herr „Oberförster", dessen Prophezeiung jetzt doch noch zu Ehren gekommen, sondern der Professor Stiefel in Karlsruhe giebt folgende specielle Wetterprophezeiung für den August, der sich bis jetzt als der heißeste Monat dieses Sommers angelassen hat: „Hell und warm vom 1. bis 3. August; dann Gewitterbildung, trüb mit Regen vom 4. bis 7.; vom 9. bis 11. gern Trübung; Gewitter und Regen vom 11. bis 12.; trockene, warme bis heiße Tage vom 13. bis 18.; einige nasse und kühle Tage vom 18. bis 20.; heiter und heiß vom 21. bis 24.; Gewitter und Regen am 25. und 26.; trocken, heiter, warm vom 26. bis zum Schlusse des Monats." — Wollen's abwarten. Der 11. ist heute nicht „gern trüb", sondern sehr klar und heiß.

— Ein Spanischer Policist an der Französischen Grenze bekam ein Pariser Zeitungsblatt in die Hand, dessen Feuilleton die Ueberschrift trug: „Bataille au théâtre de Rouen." Da er nun auch im Text das Wort „tonnerre" und „salves" las, so telegraphirte er eiligst an seine Behörde: „In Rouen blutiger Kampf im Theater; mehrere donnernde Salven von Gewehrfeuer". — Die Nachfrage auf diplomatischem Wege ergab, daß der treffliche Baritonsänger Bataille, vom Theater der komischen Oper zu Paris, in seiner Geburtsstadt Rouen aufgetreten und mit donnerndem Beifall empfangen worden war.

— V In Rußland geht man mit unordentlichen oder unfleißigen „Künstlern" nicht so nachsichtig um, wie bei uns in Deutschland. Folgender Tagesbefehl in der Petersburger „Polizei-Zeitung" vom 2. Juli mag dies beweisen. Er lautet:

„Hieronymus Pawlowski, aus Warschau, hatte die Erlaubniß erhalten, im Sommergarten eine Vorstellung im Schnelllaufen zu geben, zu Folge dessen durch Affichen diese Vorstellung am 17. Juni, 7 Uhr Abends, angekündigt und dabei gesagt, daß während derselben zwei Musik-Chöre die Zuschauer unterhalten würden. Für Musik hatte indessen Pawlowski gar nicht gesorgt; er selbst erschien viel später, als angekündigt, nicht nüchtern und durchlief den Garten nicht 17 Mal, wie er in den Affichen versprochen, sondern kaum halb soviel Mal."

„Se. hohe Excellenz der Herr Kriegs-General-Gouverneur hat auf meine Vorstellung über dies Betragen Pawlowski's zu verfügen geruht: das von Pawlowski eingenommene Geld ist zum Besten des Collegiums der allgemeinen Fürsorge zu verwenden und er selbst aus der Stadt zu verweisen.

„Ich habe hiernach das Nöthige veranlaßt und bringe das Geschehene zur Kenntniß der hiesigen Polizeibehörde."

„Gezeichnet: Der St. Petersburgische Ober-Polizeimeister, General-Major von der Suite Sr. Kaiserlichen Majestät, A. Galachow."

— V Aehnlich wie die schwimmenden Theater auf den großen Flüssen Nordamerika's, will in Wien ein Menageriebesitzer ein Dampfboot bauen und dasselbe zum Aufenthalt für seine Menagerie einrichten, mit der er auf der Donau und ihren Nebenflüssen auf und ab fahren und an allen Städten dieselbe für Geld sehen lassen will.

— Z Der Königl. Concertmeister Hr. Hubert Ries hatte am Sonntag den 10. August mit seiner im März 1849 gebildeten Orchesterschule im Cäciliensaale der Singakademie eine Prüfung seiner Schüler veranstaltet und dabei sich und dem Fleiße derselben das ehrendste Zeugniß abgelegt. Die Leistungen der kleinen Violinspieler aus der ersten Abtheilung bekunden die Klarheit des Systems, welches Ries verfolgt, um die Gewandtheit der Bogenführung, reiner Intonation, sowie Sicherheit im Ton als Grundprincip bei den jungen Schülern festzustellen. Die zweite Abtheilung, welche diesen obigen Standpunkt zum Theil überwunden hat, giebt lebhaft das Zeugniß eines beginnenden Verständnisses und einer geistigen Auffassung, wovon die Studien von Kreutzer und S. Bach und namentlich der Vortrag der Haydnschen Quartetts, sämmtlich in 4facher Besetzung der einzelnen Stimmen, Beweise lieferten. Die dritte Abtheilung führte uns die Symphonie von A. Romberg vor und zeigte, welche Wirkung im Orchester zu erreichen ist, wenn eine Schule und ein Verständniß die Executirenden trägt, nachdem die Technik durch Gründlichkeit der Schule überwunden ist. Der General-Intendant v. Hülsen, so wie ein Kreis sachverständiger Zuhörer, nahm die vollste Ueberzeugung von dieser Prüfung mit, daß der Gründer dieser Orchesterschule, ein durch langjährige Erfahrung gereifter Lehrer und selbst ausgezeichneter Künstler seines Instruments, ganz der Mann ist, einer Schule, aus der tüchtige und brauchbare Orchesterspieler hervorgehen sollen, vorzustehen.

— Z Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater. Frl. Höfer, die mit viel Talent begabte Künstlerin, ist abermals in 2 neuen Rollen aufgetreten. „Die Kinder des Regiments", eins jener Französischen Soldatenstücke, in welchen heitere Scenen mit forcirten Rührungsmomenten, wohl zusammengerührt, ein höchst gewöhnliches dramatisches Gebräu bilden, gab dennoch der überaus gewandten Künstlerin Gelegenheit, als junger Soldat Trimm den Reichthum ihres Humors dem Publicum in liebenswürdiger Manier zu spenden. — Die zweite Neuigkeit: „'s Lorle, oder: der Berliner im Schwarzwalde", ist ein hübsches Stückchen, in welchem der Verfasser, Herr Hesse, der beliebte Künstler der Friedrich-Wilhelmsstädtischen Bühne, den aus dem „Versprechen hinterm Heerd" bekannten Berliner Herrn von Strietzow im Schwarzwalde erscheinen läßt, wo er das Urbild des Lorle aufsucht, das ihn im Berliner Theater durch das bekannte „Dorf und Stadt" von Frau Birch-Pfeiffer begeistert hat. Die Schwarzwälderin, die er dort auffindet, gleicht aber nicht derjenigen, die er auf der Bühne gefunden, sondern ist eine naturwüchsige, echte Pflanze der süddeutschen Au, die in Fräulein Höfer wieder eine treffliche Repräsentantin findet. Auch hier tritt abermals das seltene Darstellungstalent der Künstlerin in frischester Färbung hervor. Namentlich bemerken wir den originellen Vortrag der Liederchen, denen der Componist (Herr Thomas) nur mehr nationelle, volksthümlichere Melodieen hätte geben sollen. — Von den Mitwirkenden in beiden Stücken verdienen die Herren Hesse und Weirauch die anerkennendste Erwähnung und die beifällige Aufnahme, die ihnen zu Theil wurde.

den Vorwerken liegen in unserer Domainen-Registratur und auf dem Vorwerke Ampfurth zur Einsicht bereit.

Magdeburg, den 1. August 1851.

Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

v. Mühlbach.

Einige Herren können noch in 3 Mon. geläufig Franz. u. Engl. sprechen u. corresp. lernen nahe d. Schloßpl. Adr. nimmt d. Voss. Ztg. an sub W. 69.

Ein junger Mann mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, der längere Zeit bei Behörden als Kanzlist gearbeitet, sucht entweder hier oder auch außerhalb eine anderweitige, ähnliche Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger thätiger Oekonom, der gute Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder zu Michaelis ein Engagement. Gef. Offerten werden von der Expedition d. Zeitung sub. T. G. entgegen genommen.

Ein Rittergut in der Oberlausitz,

in der Nähe von Bautzen und Görlitz, mit einem Areal von 3000 Morgen, will der Besitzer verkaufen, und, wenn es gewünscht werden sollte, auch ein Haus in Berlin, Dresden oder Leipzig in Zahlung mit annehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Hofagent L. Trenk in Magdeburg, Poststr. 3.

Eine Victoria-Chaise,

gebraucht aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adressen werden unter R. 104 im Intellig.-Comptoir erbeten.

Behrenstr. 59 ist die herrschaftliche Belle-Etage zum ersten October mit auch ohne Stallung zu vermiethen und kann einige Wochen früher bezogen werden.

Das von mir auf Stein gezeichnete Portrait des Hrn. Ob.-Hofpr. Dr. Ehrenberg ist nun bei mir selbst zu haben.

Ed. Uber, Dorotheenstr. 64, 2 Tr.

Die Auction von Gesundheits-Geschirren

in der Französischen Straße Nr. 48. wird täglich in den Stunden früh 9 bis 2 Uhr, Sonntags ausgenommen, fortgesetzt, und kommen fast noch die sämmtlichen früher angezeigten Artikel, außerdem aber eine kleine Partie Porzellan-Geschirre vor.

Berlin, den 4. August 1851.

Die Direktion der Königl. Gesundheits-Geschirr-Manufaktur.

---

13 Pfd. gute harte weiße Seife für 1 Thaler,

so wie 10 und 8 Pfd. extra gute harte weiße Seife für 1 Thlr., empfiehlt die Berliner Seifen-Niederlage, Leipzigerstr. Nr. 68 a

---

Aechten Holldl. Nessing-Schnupftaback

aus der Fabrik des Hrn. J. G. Adolph in Thorn empfingen u. empfehlen als eine ganz vorzügliche Qualität

A. W. Bierfreund, unter den Linden 43.
Krüger u. Petersson, Schloßplatz 12.
August Heintze, Friedrichstr. 199, Krausenstr.-Ecke.

Während der Vergrößerung meines Geschäftslocals findet der Verkauf in demselben Hause 1 Tr. hoch statt.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Direkt aus Genf

— erhielt neue Sendungen der feinsten goldenen und silbernen Cylinder- und Anker-Uhren, als Sec. Mort.- in 25 Steinen, Anker-Repetir-, die nobelsten Damen-Uhren, emaillirt, mit Brillanten und Perlen, Anker-Uhren in 13 Rubinen, von 34 Rthlr., goldene Cylinder- in 4 Rubinen von 20 Rthlr., silberne Cylinder von 11 Rthlr., mit Goldrändern von 12 Rthlr., silberne Anker- in 13 Steinen von 17 Rthlr., mit Goldrändern von 18 Rthlr. an, empfiehlt unter zweijähriger Garantie des Richtiggehens —

— die Genfer Uhren-Niederlage —
— von R. M. Goldhorn, —
— Königsstraße 30, Ecke neue Friedrichsstraße. —

— Lange und kurze Ketten allerneuester Façons in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. —

Das beste, kräftigste

Jagd- und Scheiben-Pulver,

Rheinländ. Fabrikat, so wie Patent-Schroot in allen Nummern und kräftiges **Sprengpulver** empfehlen zu den billigsten Preisen an Wiederverkäufer

J. W. Schnoeckel & Sohn, Papenstr. 19.

Meine Weine,

wie ich solche in No. 181. dieser Zeitung vom 7. d. Mts. zu geneigten Bestellungen bekannt gemacht, empfehle ich hiermit nochmals allen Kennern und Consumenten guter Weine bestens.

J. G. Niedenhoff,
Weinhändler en gros und Restaurant des Bahnhofs.

Bestes, blankes, klares, raffin. Rüböl

zum billigsten Preise, auch bei ½- und ¼-Ctr., in der

Rüböl-Raffinerie

von J. W. Schnoeckel & Sohn, Papenstr. 19.

Echt Persisches Insekten-Pulver

in bekannter Güte empfehlen bei Partieen billigst, auch in Schachteln mit unserer Firma versehen von 2½ Sgr. bis 1 Thlr., sowie die daraus gezogene **Insekten-Pulver-Tinktur** in Flaschen von 5 Sgr. an.

J. C. F. Neumann u. Sohn,
Taubenstraße Nr. 51.

Schrotmühlen,

neuster Construction, mit Aufschüttungsregulator, welche, wie sich bei der Probeschrotung vor der k. Steuerbehörde ergeben hat, durch einen Mann in Bewegung gesetzt, in einer Stunde circa 2 Scheffel Schrot liefern, empfiehlt

die Maschinenbauerei von C. Beermann, Dresdnerstrasse 26.

Wichtige Anzeige.
Ein ausgezeichnetes Heilmittel

gegen

Magenverhärtung, Magen-, Brust- und Unterleibskrämpfe, fortgesetztes Erbrechen und Abweichen, Ruhr und Colik und krampfhafte Zustände aller Art, welches in einem äußerlichen Umschlag besteht und in Fällen, wo die ärztliche Hülfe bereits aufgegeben, noch sichere Hülfe leistet, ist gegen francirte Einsendung von 5 Fl. 30 Kr. in unterzeichnetem Geschäfts-Bureau zu haben.

Wir enthalten uns aller Zeugnisse über specielle Fälle, und geben nur hier unten eine Stelle aus dem Schreiben eines renommirten Arztes.

Dillingen an der Donau, den 24. Juli 1851.

Handels- und Gewerbs-Adreß-Buch.

— — — In allen selbstständigen, krampfhaften Zuständen habe ich die außerordentliche Heilkraft dieses vortrefflichen Mittels wahrhaft bewundern müssen. Bei veralteten Uebeln wie bei erst entstandenen und in den verzweifeltsten Fällen ist die Heilung jedesmal ohne Ausnahme schnell und dauernd erfolgt, und ich bin der Ansicht, daß es Ihre Pflicht ist, daß Sie dieses ausgezeichnete Heilmittel zum Wohle der leidenden Menschheit so schnell und so weit als möglich zu verbreiten suchen. — — —

Bei Kestler u. Melle in Hamburg erschien so eben:

Zando, Ad., Russische Zustände im Jahre 1850. Preis 15 Sgr.

Vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung von

F. Schneider u. Comp.,

Unter den Linden Nr. 19.

Bei Kirchheim u. Schott in Mainz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu haben, in Berlin vorräthig in der **Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider u. Comp.,** Linden Nr. 19.:

Neueste Schrift der Gräfin Hahn-Hahn:

Aus Jerusalem.

8. Velinpapier. geh. 26 Sgr.

Vor Kurzem erschien ebendaselbst:

Hahn-Hahn, Ida, Gräfin, Von Babylon nach Jerusalem. 8. Velinpapier. geh. 1 Thlr. 5 Sgr.

Diese Bücher, welche wir hiermit dem Publikum übergeben, bedürfen keiner Empfehlung von unserer Seite. Der Name der Verfasserin und die Bemerkung genügen, daß dieselbe in diesen Werken theils die Geschichte ihrer eigenen Seele und jene Lebenswege, auf welchem sie aus dem Babylon der Welt zu dem Jerusalem des Friedens, zum Fuße des Kreuzes in den Schooß der katholischen Kirche gelangt ist, — theils die Schönheit, Erhabenheit und Göttlichkeit dieser letzteren in ihren Lehren, Sacramenten und Institutionen in eben so treuen als großartigen Zügen geschildert und dargestellt hat. Schwerlich dürfte die ganze neuere Literatur Bücher aufzuweisen haben, die an Fülle der vom lebendigsten Glauben getragenen Ideen, so wie hinsichts der blühenden, hinreißenden Darstellung diesen Schriften an die Seite gestellt werden und in gleicher Weise alle gebildeten Zeitgenossen interessiren können.

Die „Neue Preußische Zeitung" vom 16. Juli c. brachte in ihrer Beilage zu Nr. 162. einen Aufsatz aus Niederschlesien, in welchem die in Liegnitz geschehene Wahl des ersten Predigers an der Oberkirche, welche mit sehr großer Majorität auf unsern Pastor Nerreter gefallen ist, — als ein Partei-Sieg und zwar der Demokraten und Lichtfreunde bezeichnet wird.

Wir sind außer Stande, den Grund oder Ungrund dieser Behauptung nachweisen zu können; desto besser aber vermögen wir die dortige Gemeinde, wenn sie wirklich Zweifel haben sollte über Charakter, Lehre und Wandel ihres Erwählten, zu beruhigen; indem wir versichern können, daß Pastor Nerreter als Mensch und als Religionslehrer hier am Orte die ausgebreitetste Achtung genießt, und daß nur Wenige ihn nicht mit Wehmuth und Bedauern werden scheiden sehen.

Die Angabe, daß Pastor Nerreter von der demokratisch-lichtfreundlichen Partei als Candidat aufgestellt worden sei, schien uns, die wir die Denkart des Pastor Nerreter aus mehrjährigem Umgange beurtheilen können, und wegen des innern Widerspruchs dieser Wahl Seitens der Demokraten — so absurde, daß wir (die Unterzeichneten waren damals, als oben bezeichneter Aufsatz vorgelesen wurde, zufällig beisammen) uns des lauten Lachens nicht enthalten konnten, und den Aufsatz keiner weitern Beachtung werth hielten.

Nachdem nun aber seit Kurzem die „Breslauer" und die „Schlesische Zeitung" auch in die Polemik über die stattgehabte Prediger-Wahl in Liegnitz eingehen, und wir nicht wollen, daß das größere Publicum in Folge der versteckten Verdächtigungen und sonstigen Insinuationen eine unrichtige Vorstellung von unserm Pastor Nerreter erhalte; so haben wir es für höchste Zeit erachtet, unser Stillschweigen zu brechen und das Vorstehende der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Fraustadt, den 6. August 1851.

Burckhardt, Major a. D. F. W. Röhricht, Kirchen-Vorsteher. Zobolinsky, Rendant. v. Blanck, Major a. D. Cleemann, Kaufmann. Nüll, Lehrer an der Königl. Kreisschule. Bailleu, Postmeister. Dr. Braunschweig, Kreis-Physikus. F. v. Schlichting, Gutsbesitzer. Frhr. v. Heinitz, Königlicher Landrath.

!!! An Dich!!!

B. erh. Schmach über mich — ich unehrenhaft — meine Louise wie hart — Du kennst mich nicht — o könnt' ich Dir Alles sagen — doch wie mich rechtfertigen — Zeit: unmöglich — Tagebuch abfordern — könnt' ich dort sein, Du wärst zufrieden mit Deinem armen Max. Bitte, bitte, Antwort.

Galvan.-electr. Rheumatismusketten

nach richtigen physikalischen Grundsätzen gearbeitet, bekannt als bewährtes Mittel gegen nervöse und rheumatische Leiden, Krämpfe, Gicht zc., sind zu 1, 1½ — 2 Rthlr. stets vorräthig, so wie auch

galvanische Ringe

als Mittel gegen Schreibkrampf, Zittern der Hände zc. Preis 10—20 Sgr.

J. Amuel, Hofmechaniker und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstr. 33, Ecke der neuen Friedrichsstr.

Für Damen.

Gesellschaftskleider, Mantillen und Visites werden geschmackvoll und billigst nach den neuesten Façons angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6

Das Seidenwaaren-Lager
von **D. H. Daniel,**
Gertraudtenstraße Nr. 8., Ecke am Petriplatz,

empfiehlt in reicher Auswahl:

schwarzen Glanzkleidertafft u Atlas,

das Kleid 7, 8, 9, 10 bis 15 Thlr.,

couleurte Changeants,
in glatt, gestreift und karirt,

das Kleid 8, 9, 10 und 11 Thlr.

Preise fest.

---

30. Die Färberei von M. Warkos, Wolffenstein's Eleve, **30.** **30.** ist jetzt Breite Str. **30.**

Das evangelische Gymnasium zu Gütersloh,

welches von der Königlichen Regierung vorläufig die Concession als höhere Privat-Lehranstalt erhalten hat, ist Pfingsten d. J. eröffnet worden. Grund und Ziel im Unterricht wie in der Erziehung soll das geoffenbarte Wort Gottes sein, wie es in unserer evangelisch-lutherischen Kirche gelehrt wird. Zugleich wird die Anstalt allen wissenschaftlichen Anforderungen, welche der Staat an die Gymnasien stellt, genügen; sie ist bereits jetzt im Stande, Schüler aller Gymnasial-Klassen aufzunehmen. Das Englische ist in den Schulplan aufgenommen für die, welche an diesem Unterricht Theil nehmen wollen; im Uebrigen entsprechen die Lehrgegenstände in den einzelnen Klassen ganz denen der öffentlichen Gymnasien. Die Bestimmung der Anstalt ist, ihre Zöglinge für die Universität vorzubereiten; doch wird auch auf alle diejenigen, welche für andere Lebenszwecke sich eine höhere Schulbildung erwerben wollen, genügende Rücksicht genommen. Der Lehr-Cursus für das Winterhalbjahr beginnt den 6. October; die Prüfung und Aufnahme neuer Zöglinge erfolgt vom 1. bis 4. October. Das jährliche Schulgeld beträgt für die oberen Klassen 24 Rthlr., für die mittleren 20 Rthlr., für die unteren 16 Rthlr., das Receptionsgeld 3 Rthlr. Pensionen in zuverlässigen und christlichen Familien sind nach der Verschiedenheit der Ansprüche für jährlich 70 bis 150 Rthlr. zu haben. Die hierauf bezüglichen Anfragen mögen an die Herren Pastoren Greve und Müller oder an die Herren Fritz Raßfeld und Wilhelm Bartels oder auch an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Die unserm Unternehmen freundlich gesinnten Redactionen werden ergebenst gebeten, diese Anzeige in ihre Zeitungen aufnehmen zu wollen.

Gütersloh, den 7. August 1851.

Der Director der Anstalt
Dr. Rumpel.

Auf Grund der Bekanntmachung d. d. Köln 5. August, werden die Inhaber von 40% Quittungsbogen der Aachen-Mastrichter Eisenbahn-Gesellschaft hierdurch aufgefordert, sich noch heute, behufs ihrer Vertretung in der am 15. d. Mts. zu Köln stattfindenden General-Versammlung, bei Unterzeichnetem mit den betreffenden Effecten einzufinden. Berlin, den 12. August 1851.

S. Bleichröder,
Rosenthalerstraße 44.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Auguste Mönch mit Hrn C. Häcker hiers.

Verbindungen.

Unsere am 4ten dieses Monats in Rothkirch vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Guhlau bei Nimptsch in Schlesien, am 6. August 1851.

Conrad von Prittwitz und Gaffron.
Maria Theresia von Prittwitz und Gaffron, geborene Freiinn von Rothkirch und Panthen.

Unsere am heutigen Tage hierselbst vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch gehorsamst an.

Leipzig, den 1. August 1851.

Hermann von Suckow.
Toska von Suckow, geb. Reimann.

Hr. A. Pagels mit Frl. Emma Masch zu Treptow a. R.

Geburten.

Gestern Abend 11½ Uhr gebar mir meine Frau nach kurzem, aber schwerem Kampfe ein gesundes Töchterchen, welches an Stelle besonderer Meldung hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzeigt

Dr. Fuchs aus Potsdam.

z. Z. Homburg v. d. Höhe, den 7. August 1851.

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Amelie geb. d'Orville von Löwenklau von einem gesunden Knaben beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Potsdam, den 9. August 1851.

von Plötz,
Prem.-Lieut. im 1. Garde-Regt. zu Fuß.

Die gestern Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Bertha geb. v. Proeck von einem muntern Knaben, gebe ich mir die Ehre Verwandten und Bekannten hierdurch statt jeder besondern Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 11. August 1851.

von der Hagen,
Hauptmann a. D.

Heute früh 8½ Uhr wurde meine liebe Frau Therese geborne Krautheim von einem Töchterchen leicht und glücklich entbunden und theile ich dies Freunden hierdurch statt jeder besonderen Meldung mit.

Anclam, den 8. August 1851.

Dr. Marcus.

Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Ida geb. von Grolman, von einem Knaben beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen.

Schloß Mansfeld, am 8. August 1851.

von Schenck.

Die gestern erfolgte Entbindung meiner Frau von einer Tochter, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Cöslin, den 8. August 1851.

Schultz-Beelcker,
Kreisgerichts-Director.

Die Entbindung meiner lieben Frau, geb. Borries, von zwei Knaben, die der Herr bald nach der Geburt wieder zu Sich genommen, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Ranzin, den 9. August 1851.

Friedrich Homeyer.

Ein Sohn dem Hrn. Pulvermann zu Schönlanke; dem Hrn. Stadtger.-Ingrossator Kempf hiers.; eine Tochter dem Hrn. Lippold hiers.; dem Hrn. G. Mechan hierselbst.

Todesfälle.

Frau Registrator Wernicke hiers.; Frau Rentier Heusinger hiers.; Hr. Apotheker Große zu Swinemünde; Frau Geheimräthin Schwink hiers.; Frl. Marie Heim hiers.; Hr. C. W. Niecke zu Salzbrunn; Frau Amtmann Hackradt zu Kaltenhof.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. August. Im Schauspielhause. 128. Abonnements-Vorstellung. Eine Familie. Original-Schauspiel in 5 Abtheilungen und einem Nachspiele von Char. Birch-Pfeiffer. (Hr. Liebe: Eduard von Brunnstädt.)

Dienstag, den 12. August. Im Opernhause. 81. Abonnements-Vorstellung. Martha, oder: Der Markt zu Richmond. Romantisch-komische Oper in 4 Abtheilungen, Musik von F. v. Flotow. (Frl. Babnigg, vom Stadttheater zu Breslau, Lady Harriet Durham, als erste Gastrolle.)

Kleine Preise.

Mittwoch, den 13. August. Im Schauspielhause. 129. Abonnements-Vorstellung: Doctor Wespe. (Hr. Liebe: Ludwig Honau.)

Mlle. Rachel

wird zu ihren Vorstellungen, welche sich in diesem Jahre nur auf drei, und zwar an drei hinter einander folgenden Tagen, beschränken werden, folgende Stücke geben:

Im Opern-Hause, am 18. August: Angelo, Drama in 5 Acten, von Victor Hugo. Hierauf: Lydie, Lustspiel in 1 Act, von Ponsard.

Im Opern-Hause, am 19. August: Virginie, Trauerspiel in 5 Acten, von La Tour de St. Ibart. Hierauf: 2. Act von Athalie, von Racine.

Im Opern-Hause, am 20. August: Mademoiselle de Belle-Isle, Drama in 5 Acten, von Alexandre Dumas.

Die Preise der Plätze werden dieselben sein wie im vorigen Jahre.

Die resp. Abonnenten des königl. Opernhauses, welche zu den Vorstellungen der Mlle Rachel ihre Plätze beizubehalten wünschen, werden ersucht, am 15. d. Mts., Mittags bis 1 Uhr, die Billets abholen zu lassen, widrigenfalls solche anderweitig verkauft werden.

Reservat-Gesuche auf die drei genannten Vorstellungen der Mlle. Rachel nimmt die General-Intendantur der Königl. Schauspiele entgegen.

Die Bücher zu den Vorstellungen der Mlle. Rachel sind an der Tages-, sowie Abend-Kasse zu 8 Sgr. zu haben. Diese sind besonders zu den Vorstellungen, welche Mlle. Rachel geben wird, gedruckt worden, indem dieselben mannichfachen Correcturen unterworfen waren.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, den 12ten August. Gastspiel des Fräulein Lina Höfer vom Stadt-Theater in Breslau. Zum erstenmal wiederholt: Die Kinder des Regiments, Lustspiel mit Gesang in 3 Akten, frei nach dem Französischen, von F. Blume. (Trimm, Gemeiner: Fräul. Lina Höfer.) Anfang halb 7 Uhr.

Fräulein Lina Höfer wird nur noch zweimal auftreten.

Mittwoch, den 13ten August. Als Tantième-Vorstellung für den Verfasser: unter gütiger Mitwirkung der Königlichen Solotänzerinnen Frau Brue und Fräul. Forti und dem kön. Solotänzer Hrn. Gasperini und Fräul. Höfer: Habsburg und Hohenzollern, oder: der 18 Januar 1701, Lustspiel in 3 Akten von W. Blenke. (v. Bartholde, Hr. Bey, Regisseur des Stadttheaters in Magdeburg, als Gast.) Nach dem 1. Akt, pas seul, ausgeführt von der kön. Solotänzerin Frau Brue. Nach dem 2. Akt, pas seul, ausgeführt von der kön. Solotänzerin Frl. Forti. Nach dem Stück: la Mazurka (neu) getanzt von der k. Solotänzerin Frau Brue und vom k. Solotänzer Gasperini.

Hierauf: 's Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde, Genrebild mit Gesang in 1 Akt, von J. Ch. Wages. Musik von G. Thomas. (Lorle, Frl. Lina Höfer.)

Kroll's Garten.

Dienstag, den 12. August. Die beiden Füchse, oder: Je toller, je besser, Oper in 2 Acten, von Mehul. Anf. 6 Uhr, des Concerts 5 Uhr. Entree 5 Sgr., num. Plätze 5 Sgr. extra.

Vaterländische Gesellschaft.

Mittwoch den 13. August, im Sommerlocal Concert. Anfang 5½ Uhr.
Berlin, den 10 August 1851. Das Comité.

Zum Denkmal des Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:

Von dem Landrath Grafen v. Königsdorf in Breslau 2 Rthlr. 7 Sgr. 1 Pf.; von der Gemeinde Kaltvorwerk 5 Sgr.; vom Oberamtmann Arndt daselbst 10 Sgr.; vom Oberamtmann Scholz in Frstl. Ellguth 10 Sgr.; von der Stadt Julinsburg 1 Rthlr. 15 Sgr.; von dem Landrath Groschke in Frankenstein gesammelt: Stadt Reichenstein 5 Sgr., Stadt Wartha 1 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf., Gem. Baumgarten 9 Sgr. 10 Pf., Gem. Frankenberg 4 Sgr. 6 Pf., Dom. Giersdorf 10 Sgr., Gem. Grochwitz 2 Sgr., Gem. Johnsbach 5 Sgr., Gem. Kunzendorf 6 Sgr. 10 Pf., Dom. Löwenstein 2 Rthlr., Gem. Sand 2 Sgr. 6 Pf., Dom. Schräbsdorf 10 Sgr., Dom. Stolz 10 Sgr., Dom. Tomnitz 1 Rthlr., Gem. Zadel 4 Sgr. 8 Pf., zusammen 6 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf.; vom Superintendenten Altmann in Rawicz gesammelt: Altmann 1 Rthlr., Goebel 15 Sgr. und Schäcke 7 Sgr. 6 Pf., Müller zu Sarne 5 Sgr., Effenburger zu Gouchen 5 Sgr., Schönfeld zu Kobylin 5 Sgr., Werner zu Jutroschin 7 Sgr. 6 Pf., Meißner zu Bojanowo 10 Sgr., Doncke zu Waschke 5 Sgr., Dihko zu Sandberg 5 Sgr., zusammen 3 Rthlr. 5 Sgr.; vom Post-Expedienten Schallwig in Bernburg 15 Sgr.; vom Post-Assistenten Heintze daselbst 15 Sgr. Summa 15 Rthlr. 13 Sgr. 3 Pf. Mit Hinzurechnung der frühern Beiträge 5911 Rthlr. 16 Sgr.

Zum Neubau einer evangelischen Kirche in Driburg im Paderbornschen sind ferner eingegangen:

Von H. O. 1 Rthlr. Mit Hinzurechnung der frühern Beiträge 26 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Für die durch Hagelschlag verunglückten Bewohner des Hirschberger Kreises in Schlesien sind ferner eingegangen:

Von zwei Damen auf Schloß Vosfeld 7 Rthlr. Von X. 2 Rthlr. Von einem Schlesier in ....z 1 Rthlr. Summa 10 Rthlr. Mit Hinzurechnung der frühern Beiträge 120 Rthlr. 20 Sgr.

Für die Hinterbliebenen des verunglückten Droschkenkutschers sind ferner eingegangen:

Von v. L. C. 3 Rthlr. Mit Hinzurechnung der frühern Beiträge 151 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.

Börse von Berlin, den 11 August.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	142⅜ G
do.	250 Fl.	2 Mt.	141⅞ G.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	150⅝ B.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149⅝ B
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 20½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80 1/12 bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	85⅝ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101⅝ B
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99¼ G.
Leipzig in Court. im 14-Thr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ bez
do.	100 Fl.	2 Mt.	99¼ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 16 G
Petersburg	100 SR.	3 W.	105½ bez.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	107⅞ bez. G.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	93⅝ bez.
St.-Anl. v. 1850	4½	104 bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	94¼ bez.
St.-Schuld-Sch.	3½	89 bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	96⅜ G
Od.-Deichb.-Obl.	4½		Kur-u. Nm.Pfdbr.	3½	96⅛ bez.
Seeh. Präm.-Sch.	—	122½ G.	Schlesische do.	3½	
K. u. Nm. Schuldv.	3½	86⅜ B.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	105½ bez.	Prss. Rentenbrfe.	4	100⅞ G.
do. do.	3½	86⅞ G.	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	100½ bez. G.
Westpr. Pfandbr.	3½	92 B	Cass. Ver. Bk.-Act.	—	108 G.
Grossh. Posen do.	4	102⅜ G.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	108⅝ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düsseld.	4	86 bz.	Magdb.-Wittenb.	4	67½ a 68 bz.
Berg.-Märkische	4	39½ bz. G.	do. Prior.	5	103½ bz.
do. Prior.	5	101⅜ B.	Mecklenburger	4	35 bz.
Berl.-Anh. A. B.	4	113 bz. G.	Niederschl. Märk.	3½	93 a ½ bz.
do. Prior.	4	98⅜ bz.	do. Prior.	4	98 bz. u. G.
Berl.-Hamburger	4	100¾a101 b. B.	do. do.	4½	102⅛ bz.
do. Prior.	4½	102⅛ G.	do. do.	5	103 G
do. 2. Em.	4½	102 G.	do. 3. Serie	5	104½ bz.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	76 a ½ bz. G.	N.-Schl.-M.Zwgb.	4	28⅛ G.
do. Prior.	4	97⅞ B.	do. Prior.	4½	
do. do.	5	103⅜ G.	do. Prior.	5	
do. do. Lit. D.	5	103⅜ bz.	do. St. Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	126⅜a127½ bz.	Oberschl. Lit. A	3½	135½ bz. u. B.
do. Prior.	5	104⅜ G.	do. Lit. B	3½	123 B.
Bonn-Cölner	5		do. Prior.	4	
Breslau-Freiburg	4		Prz. W. (St.-Voh.)	4	33 B.
Cöthen-Bernburg	2½	51½ B.	do. Prior.	5	100⅞ B.
Cöln-Minden	3½	107½ a ⅜ bz. G.	do. 2. Serie	5	
do. Prior.	4½	103½ G.	Rheinische	4	67½ bz. u. G.
do. do.	5	104½ B.	do. St.-Prior.	4	85 G.
Crakau-Oberschl.	4	84½ B.	do. Prior.	4	93½ G.
do. Prior.	4	87 B.	do. v. Staatgar.	3½	85 B.
Düsseld.-Elberf.	4	97⅞ B.	Ruhrort-Cr. K. G.	3½	84 G.
do. Prior.	4	96 B	do. Prior.	4½	
Fr. Wilh.-Nordb.	4	38½ a ⅜ bz.	Stargard-Posen	3½	88½ B.
do. Prior.	5	100½ B.	Thüringer	4	76⅞ B
Kiel-Altona	4	108⅛ bz. G.	do. Prior.	4½	102½ bz.
Magdeb. Halberst.	4	142 a 141⅞ bz	Wilhelmsbahn	4	86 bz. u. B.
do. Prior	4	99½ B.	do. Prior.	5	102⅞ bz.
			Zarskoje-Selo	—	82 B.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	112 bez. u. G.	poln. P.-O. à 300 fl.	—	143½ B.
do. do. do.	4½	101 bez. u. G.	poln. Bank-C. L. A.	5	96⅞ bez.
do. 1. Anl. b. Hope	4		do. do. L. B.	—	19⅞ G
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	95 G.	Lübeck St.-Anl.	4½	101 B
do. poln. Schatz-O.	4	83⅞ bez. u. G.	Kurh. P. Sch. à 40 th	—	33⅞ bez.
poln. Pfandbr. alte	4	95½ B.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	20 G.
do. do. neue	4	95½ B	A. Dess. L. B. A. Lt. A	4	147½ B.
poln. P.-O. à 500 fl.	4	84⅞ B.	do. do. Lt. B.	4	120 B.

Das Geschäft war zwar nicht viel belebter, doch die Stimmung fester und die Course zum Theil höher, namentlich waren Cöln-Mindener Eisenbahn-Actien steigend und bis zum Schlusse gefragt.

Berliner Getreidebericht vom 11. August.

Weizen loco n. Qu.	53 57	pr. Aug./Spt.	10 1/12 B. 10 G.
Roggen do. do.	37½ a 39	pr. Spt./Okt.	10⅞ bz. u. B. 1/12 G.
82. pr. Aug./Sept.	36½ a 37⅞ bz. 37 G.	pr. Oct./Nov.	do. do.
pr. Sept./Oct.	37 a ½ bz. u. G. ⅞ B.	pr. Nov./Dec.	do. do.
pr. Oct./Nov.	38 B. 37½ G.	Lein-Oel loco	11⅞ B.
pr. Frühjahr	38 a 39 bz. u. B. 38½ G	Rapps	66 bz. u. B.
Erbsen, Kochwaare	36 — 42	Rübsen	64 bz. u. B.
Futterwaare	36 — 42	Spiritus loco o. F.	17 a ½ bz.
Hafer loco n. Qu	26 — 28	do. mit Faß	16½ bz.
Gerste, große, loco	34 — 35	pr. Aug./Sept.	16½ B. ½ bz. u. G.
Rüb-Oel loco	10 1/12 B. 10 G.	pr. Sept./Okt.	16½ a ½ bz. u. G. ½ B.

Roggen und Spiritus begehrt und höher. Rüböl preishaltend.

Berichtigung.

In den Coursnotizen der Berliner Börse vom 9. d. M. ist zu lesen bei Berlin-Stettiner E.-A. 127½ a 126½ a ½.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. August. Rente 3% 57,30. 5% 95,75.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, den 9. August. Poln. Papiergeld 94½ G. Oester. Banknoten 86 1/12 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 81 B. Oberschlesische Lit. A. 135 1/12 G. do. B. 123½ B. Priorit. —. Krakau-Oberschlesische 84½ B. Niederschlesisch-Märkische 92½ G. Glogau-Saganer Zweigbahn —. Cosel-Oderberg —. Cöln-Minden —. Neisse-Brieg 57½ B. — Friedr.-Wilh.-Nordbahn 39 B.

Leipzig, den 9. August. Leipzig-Dresden 146½ B., 146 G. — Sächsisch-Baierische 86½ G. Sächsisch-Schlesische 100 B., 99½ G — Chemnitz-Risaer —. Löbau-Zittau 24½ G Magdeburg-Leipzig 222⅞ G. Berlin-Anhalter 112½ G. Köln-Mindener 108 B., 107½ G. — Thüringer 76½ B., 76½ G. Fr.-Wilh.-Nordbahn —. Altona-Kiel 111 B. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. 145½ G. do. Lit. B 118½ B. Preuß. Bank-Antheil 102 B. Oester. Banknoten 86½ B., 86½ G.

Frankfurt a. M., den 8. August. Bank-Actien 1262, 1256. — 5% Metall. 81½, 81½. Metall. 4½% 72⅞, 71½. 250-fl.-Loose 104½, 103½. do. 500-fl.-Loose 173 G. Preuß. Staats-Schuldscheine 89½, 89½. Köln-Minden 108 G. Span. 3% 35⅛, 35 1/16. Integr. 58½, 58½. Ludwigshafen-Bexbach 87½, 87. Sardin. Loose 36½ B Poln. 300-fl.-Loose —. do. 500-fl.-Loose 85½, 84½. Kurhess. 40-Thlr.-Loose 33½, ½. Fr.-W.-Nordbahn ohne Zinsen 41½, ½. Badische 35-fl.-Loose 35½, 35½. Taunusbahn-Actien 302, 299.

Wien, den 9. August. Metall. 5% 96⅛. do. 4½% 84½. do. 2½% 50½. Bankactien 1235. Loose von 1834 203. do. von 1839 122½. — Nordbahn 150⅛. Mailänder 74½. Gloggnitz 139. Gold 22½. Silber 18½. Amsterdam 164 G. Augsburg 118½. Frankfurt 117½. Hamburg 174½. London 11,36. Paris 139½. Lombard. Anleihe 93½. Coupons ½. Fonds und Valuten schwankend, letztere Ende matter.

Hamburg, den 9. August. F.-C.-A. 90 B u. G. Freiwillige Anleihe 106 G. do. 4½% 104 G. Russen 107 G. 4½% do. 96½ G. Stieglitz 90 G. Dän. 73 B. Ard. 15, 14½. Span. 33⅞, 33⅞. Berlin-Hamburger 101½, 101½. Magdeburg-Wittenberge 69, 68½. Köln-Minden 107½, 107. Mecklenburger 33 B. Kiel-Altona 109 B. u. G. Fr.-W.-Nordbahn 38½ B. Rheinische —. Kopenhagen-Roeskl. 42 G.

Fonds und Actien in günstiger Stimmung.

Paris, den 8. August. Die Börse ganz unbelebt und geschäftslos. 3% Rente p. C. und p. ult. 57,35. 5% Rente p. C. und p. ult. 95,90. Bank-Actien 2185. Span. 35⅛. Nordbahn 470.

London, 8. August. Die Zweifel über den Ausfall der Ernte hemmten das Geschäft. Consols flau und ⅛ % niedriger, 96⅜ a 96½. Fremde Fonds gedrückt. Mexican. 30½. Russen 115. do. 4½% 101½. Port. —. Sardin. —. Ardoins 20⅛. Span. 38. Integrale —.

Auswärtige Marktberichte.

Stettin, den 9. August. Weizen gelb. schles. 89 Pfd. 50½ Rthlr. bez. Roggen zur Stelle 36 a 38 Rthlr., pr. August 82 Pfd. 35½ a 35 Rthlr., pr. September — October 82 Pfd. 35½ a 35¾ Rthlr., pr. Frühjahr 82 Pfd. 36½ a 37 Rthlr. bez.

Gerste große 75 — 76 Pfd. 31 a 30 Rthlr. pr. 25 Schffl., pr. September—October 37 Rthlr.

Hafer pomm. und schles. pr. Frühjahr 22½ Rthlr. pr. 26 Scheffel.

Oelsaaten, Rapps und Rübsen 62 a 66 Rthlr. nach Qualität.

Rüböl wenig Handel und flauer, zur Stelle 10 Rthlr., pr. August und pr. September — October 10 a 9 11/12 Rthlr. bez., pr. November — Dezember —, pr. Februar — März und pr. März — April 16½ Rthlr.

Leinöl 11½ Rthlr.

Spiritus. Aus erster Hand zur Stelle am Landmarkt keine Zufuhr, aus zweiter Hand loco ohne Faß 21½ % bez., do. mit Faß 22½ % B., pr. August mit Faß und pr. September — October mit Faß 22½ % B., 22⅞ % G., pr. Frühjahr 1852 mit Faß 22⅞ % B., 23 G.

Am Landmarkt: Weizen 52 a 56, Roggen 36 a 38, Gerste 28 a 30, Hafer 24 a 26, Erbsen 36 a 40 Rthlr.

Breslau, den 9. August. Zufuhren mittelmäßig, das Geschäft sehr träge und fast in allen Getreidesorten weichende Tendenz.

Bezahlt wurde heute weißer Weizen 55 — 61 Sgr., gelber 54 — 60 Sgr., Roggen 37 — 42½ Sgr., Gerste 30 — 32 Sgr., auch 33 Sgr., Hafer 26 — 27 Sgr., auch 29 Sgr., und Erbsen —. Neues Getreide verhältnißmäßig billiger.

Kleesaat flau und kommt fast gar kein Geschäft zu Stande, weiße 5 — 10½ Rthlr., roth 7 — 10½ Rthlr. nominell.

Oelsaaten billiger, für beste Waaren doch bis 2½ Sgr. über Notiz bez., Rapps 65 — 70 Sgr., auch 72½ Sgr., Winter-Rübsen 63 — 66 Sgr., und Sommer-Rübsen 51 — 57 Sgr. bez.

Spiritus nichts gemacht, 7½ Rthlr. bleibt B.

Rüböl loco und auf Lieferung 10⅞ Rthlr. B., 10½ Rthlr. G. Zink unter 4 Rthlr. 6 Sgr. loco Ufer nichts zu haben.

Magdeburg, 9. August. Weizen 40 a 45 Rthlr. Roggen — a — Rthlr. Gerste 31 a — Rthlr. Hafer 26 a 28 Rthlr. Kartoffel-Spiritus loco 23½ Rthlr. pr. 14,400 % Tr.

Wien, 9. August. Weizen besser begehrt und 5—8 Sgr. höher.

Leipzig, 9. August. Bei fortwährend noch mattem Abzuge hält sich Rüböl doch fest auf 10½ Rthlr. B., 10⅜ Rthlr. G., und ist unter letzterem Preise nicht anzukommen. Da die Abnehmer für den Consum erwarten, billiger zu kaufen, und deshalb mit ihren Aufträgen noch zurückhalten, so ist zu erwarten, daß letztere baldigst zusammenfallen und durch vermehrte Nachfrage alsdann eine Steigerung des Preises erzeugen. Herbsttermin unverändert, wie zuletzt. Leinöl 12½ a ½ Rthlr.

Kanal-Liste: Neustadt-Eberswalde, 8 August 1851.

August 7.: Schiffer Blenck von Stettin nach Magdeburg an Püschel mit 50 Oelsaat. Schiffer Grützmacher von Nackel nach Berlin an Kallmann mit 50 Roggen. Schiffer Megelin I. von Thorn nach Berlin an Reißner mit 51 Weizen. Schiffer Möggelin II. von Thorn nach Berlin an Holfelder mit 50 Weizen. Schiffer Dennert von Thorn nach Berlin an Reißner mit 10 Weizen und 35 Erbsen. Schiffer Neuther von Elbing nach Berlin an Krakau mit 50 Roggen. August 7.: Schiffer Siebert von Schwedt nach Brandenburg an Kiesel mit 47 Oelsaat. Schiffer Krahn von Stettin nach Berlin an Kontrowitz mit 55 Oelsaat. Schiffer Schlägel I. von Stettin nach Berlin an Itzig mit 48 Oelsaat. Schiffer Schlägel II. von Stettin nach Berlin an Sobernheim mit 65 Roggen. Schiffer Steuer von Conin nach Berlin an Neumark mit 48 Weizen. Schiffer Nagel von Stettin nach Berlin an Bertinetti mit 48 Gebind Spiritus. Zusammen: 159 Weizen, 165 Roggen, — Hafer, 200 Oelsaat, 35 Erbsen, — Mehl, — Leinöl, — Thran, 48 Spiritus.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 9. August Abends 9 Uhr	27 Zoll 11 2/10 Linien	+ 16⅞ Gr.
Am 10. August Morgens 7 Uhr	27 Zoll 11 4/10 Linien	+ 15 Gr.
Mittags halb 2 Uhr	27 Zoll 10 6/10 Linien	+ 20 Gr.
Abends 8 Uhr	28 Zoll 2/10 Linien	+ 15 Gr.
Am 11. August Morgens 7 Uhr	28 Zoll 4/10 Linien	+ 11½ Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 7/10 Linien	+ 11½ Gr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Rathenow: Landtagswahl. — Fraustadt: Hr. v. Puttkammer. — Breslau: Militairisches. — Neurode: Wasserhose. — Dortmund: Landtagswahlen. — Meurs: Notiz — Koblenz: Bekanntmachung.

Wien: Vom Hofe. Ueberschwemmung. Finanzmaaßregeln. Vermischtes. — Ischl: Festlichkeiten. — München: Prinz Carl. Wasserschaden. — Ludwigsburg: Prozeß. — Karlsruhe: Wasserschaden. — Mannheim: Durchmarsch. — Kassel: Postverwaltung. — Gießen: Hr. v. Liebig. — Frankfurt: Gothaer Blatt. Personalien. Se. Majestät der König von Preußen. Zum Bundestag. Notizen. — Dresden: Hofnachricht. — Großherzogthum Weimar: Landtagswahl. — Weimar: Kirchenordnung. — Jena: Urtheil. — Saalfeld: Adresse. — Liebenstein: Hr. v. Bonin. — Dessau: Schwurgericht. — Hannover: Der König. — Schwerin: Hofnachricht. — Lübeck: Franz. Gesandte. — Kiel: Hr. v. Eggens.

Ausland. Frankreich. Paris: Manöver. National-Versammlung. Parteien. Vermischtes.

Großbritannien. London: Vermischtes. Notizen. Parlaments-Verhandlungen. Die Königin. Schluß des Parlaments.

Italien. Verona: Verhaftungen. — Turin: Tel. Dep. — Florenz: Traubenkrankheit. — Rom: Begräbniß. Vermischtes.

Dänemark. Kopenhagen: Eisenbahnen. Zur Marine.

Rußland. Warschau: Fürst Paczkiewicz.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
In Stellvertretung: Dr. Thuiskon Beutner.

Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße Nr. 5.